

Nr. 789 (16. Jahrg. Nr. 27)

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 6. April 1919

Wöchentlich 20 Pfennig

Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbr. 17
Fernspr. 2913 — Postfachamt Berlin 22443
Halle a. S., Schmeerstraße 17-18.
Fernspr. 2825 — Postfachamt Leipzig 29539
Erfurt, Schloßerstraße Nr. 11-12.
Fernspr. 646 — Postfachamt Leipzig 29644



8352. Frühjahrmantel mit Wideltragen.
Normalmaßgröße II und III.

8353. Frühjahrmantel aus Seide.
Normalmaßgröße II und III.

at bei 1907
rigkeit
wären Ober-
kerel, gikar,
d. Anrechn.
glbrecht,
nerstraße 9.
nzeigen
nig.
finden An-
a fäulen,
d. Uner,
um. Auf-
Oberarbeit en
angehört,
3. Stücken
wetterseite
us in ein-
Ausführung
ngen, folgen
Veisig 2.
rind elektril
he 25, emp-
fäntliche
eben! Ber-
bers, hals-
aus un-
can. Göt-
htes
le Unter-
gründliche
aufklärung
halt, Her-
12.
hen, Frau
spitze 10,
agt. Gomb
ausführlich
Zeriffheller
sige Gomb-
in. Be-
Widport.
Veranstalt
Ra. h. a. & el,
h. W. h. Z. s.
alle 25.
rik a
str. 11.
Elektr
reaturen,
für
ari
Hoff.
Str. 12.
nen
ide
uber
terd,
55.
als Vorzug
186 47/13.



Großer Verdienst.

100 Mark

demjenigen, der mir nachweist, dass mein **Emallekitt, Marke FRAUENLOB**, nicht wasser- und feuerfest ist. Das beste Mittel z. Repar. von durchgebranntem Emaille-Kochgeschir, Waschkesseln, sowie aller Metalle, und zum Kitten v. Glas, Porzellan, Steingut, Marmor usw.

Keine zerrissenen Schuhe mehr beim Gebrauch m. wasserdicht. Atlas-Schuhkitt-Verfahrens

Jeder sein eig. Schuhmacher, ohne Nadel u. Faden. Grösste Million-Massenart. d. Gegenw. Grössten und Vertreter allerwärts gesucht. Probebeutel Emallekitt 70 Pf. wie Atlas-Schuhkitt 2-2,70 M. gegen Einsend. in Briefm. franko.

Generalvertrieb [846] **BRUNO FICKERT** Magdeburg W., Ebdorferstraße 13

Kräuze entsetzl. Bettlücken, geh. in 2 Tag. o. Berufsstr. 200 000 f. bezw. Mon. u. 100 Heilb. Mäglich. Preise. Person. n. ang. **Sproedt**, Buchm. 43. Postfach 199.

Göring & Comp.

Wäsche-Anfertigung

52041 nach Maass

Spezialität:

Braut-Ausstattungen

Breiteweg 211

Ich war 10 Jahre kahl!

Jetzt habe ich mein volles Haar wieder! Welch Glück! Das verdank ich Ihrem wundervollen Haar-Nährstoff „Clara Duncker“. So schreibt uns ein Patient. Unsere wissenschaft. Erfindung hilft auch schnell bei Haarausfall, Schuppen, Kopflücken, Ergrauen. Alles, auch vom Gerichte-Chem. Her. ver. Original. konzent. Haar-Nährstoff „Clara Duncker“ M. S. - Paris extra Versandh. „Liva“ T., Bin.-Charlottenb. I, Schulst. 4

Vom Erdenelend zum Erdenglück

durch ein naturgemäßes Staatsystem. Anholtsung: Günstige der neuen Staatsverfassung. Der Staat zahlt jed. Werdigen ein ausreid. Gehalt auf Lebenszeit. Nur tägl. 3 Rind. Arbeitsszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Wirtsch. freien Ausübung. Vermeid. von Straftaten u. Steuern, naturgemäße Kindererziehung u. and. **Tote leben!** und umgeben uns. Mit 32 Heilphotographien. Inhalt: anst. Zirkuläre, Beherrschungsanträge und Schreiben. Verträge mit Bestorbenen. Helfer beantworten Fragen. Erlebnis nach dem Tode. Himmelsreisen einer Sonnenmutter u. a. Fr. je 4 M., abh. 6 M., Porto 30 Pf., zu bez. d. Bilz, Dresden-Radebeul, u. a. Buchh. Wer beide Bücher kauft, erhält gratis die Schrift: Bilz, Wie ich mich 77 Jahre fern gelübt und jung erhielt.

Gehen Ihre Uhren nicht?

Reparaturen jeder Art. Neue Uhren, Ketten, Kelliers Broschen usw. sehr preiswert. **Fr. Pöllnitz** Uhrmacherel Schönebeckstr. 9 a, kein Laden.

Naumburg

Möbel-Spiegel-Polsterwarenlager „Zum Kranich“ von

Oscar Schmidt, Tischlermstr. Naumburg a. S., Reußenplatz 12 Lieferung ganzer Wohnungseinrichtungen sowie einzelner Sachen in jeder Preislage, nur solide Arbeit und billigste Preise. 3269

Zum Umzug

Achtung!

Zum Umzug

Wir müssen Sie dringend bitten vor Vergabung Ihrer Aufträge unseren fachmännischen Rat kostenlos einzuholen

Wir führen

elektrische Anlagen jeder Art sofort aus und leisten für fehlerfreie Ausführung 3 Monate Garantie.

Wir berechnen

Ihnen die billigsten Preise, die unter den heutigen Zeiten für eine aus erstklassigem Material hergestellte tadellose Anlage gefordert werden können.

Wir bitten

bei Bedarf unsere Preise über Beleuchtungskörper, Tischlampen, Halbwatt- und Osramlampen, elektrische Platten und Kocher einzufordern.

Wir kommen

sofort, wenn Sie 4684 (Grimm) rufen oder eine Postkarte schreiben. Ihre Anlage wird schnell, sauber und zuverlässig unter Garantie repariert.

Wir empfehlen

Ihnen, sich unsere Adresse und Telefonnummer zu notieren, damit Sie im Bedarfsfalle uns sofort erreichen können.

Schnabel & Hintze

Elektrotechnisch. Installations-Geschäft Magdeburg, Leiterstraße 9.

Hautjucken

Kräuze beseitigt sofort **Cassels Ernestol** Magdeburg, Breiteweg 209/10. [8152]

Bettmässen

Bereitung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Zuschnitt unentgeltl. **Institut Aurora**, Reicherts-hausen a. Elm, Oberb. 507.

Korbwaren-Haus

Inh.: **M. Küano**, Magdeburg Berliner Straße 32, gegenüb. d. Heil. Geistkirche **Neuheiten in Kinder- u. Klappwagen. Aparte Rohrmöbel.** [1183]

Lina Meyerstein

Inh. Elisabeth Hermges

Spezial-Putzgeschäft

Königshof.

Sämtliche Neuheiten für Frühjahr u. Sommer

sind in jeder Preislage eingetroffen.

Aufarbeitungen nach neuesten Modellen.

Vergrößerungen nach jedem Bilde

in naturgetreuer Wiedergabe.

Aquarell u. Oelmalerei in künstlerischer Ausführung.

Aus dem Felde zurückgekehrt, bitte ich, das mir vor dem Kriege geschenkte Vertrauen auch jetzt wieder zukommen zu lassen.

Walter Kretschmer, vorm. Willy Müller

Atelier für moderne Photographie

nur Breiteweg 211, Ecke Prälatenstraße, früher Tischlerbrücke. Straßenbahnhaltestelle Hauptpost.



Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. **Fritz Schulz** iua. A.-G., Leipzig

Bettmässen

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Anskunft umsonst. [9158] **Sanis Versand**, München 150

Teppichhaus auf dem Königshof.

Teppiche

Möbel-Stoffe

Diwan-Decken

Uebergardinen

Künstler-Gardinen

Stores

Rolloeinrichtungen

Gardineeinrichtungen

Portierenstangen aus Messing-Ersatz und Holz

Läufer-Stoffe

Cocos, Zeilstoffe

Linoleum

Linoleum-Teppiche und -Läufer

Tapeten

zu billigen Preisen.

Carl Haring

Nchf.

Inh.: **J. Husslein**.

Fernsprecher 1338.



Lästige

Gesichts- und Körperhaare

entfernt man selbst leicht und schmerzlos mit der Wurzel in wenigen Minuten unter Garantie der Unschädlichkeit und des Erfolges durch **Seralin**. Preis: Mk. 4,50. [09:0] Versandhaus Union, Dresden 28/18.

Als treue Kameradin

suche Lebensgefährtin. Bin Wittwe, 40 Jahre alt, 55, 4 erw. Kinder, ebl., angen. Besch. rel. fäh. Einn. 8000 M., gelib. u. geacht. angeh. Verdienst. Bei. Thür., dch. Belg. Ehe. Einh. ev. a. and. Gesch. angen. Wissen. Akt., eb. Wein bl. jed. Eigent. d. Frau. Lieb. gleichg. Damen a. v. Sonde werd. um vert. Witt. alles Bes. u. Einn. d. Kindes. weltgeh. Verchin. selbstb. Einn. gebet. unter „Treue Kameraden“ an „Haus“ Berlin, Lindenstraße 26.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Bezugspreis
 wöchentlich 20 Pfg.
 vierteljährlich durch die Post 2.80 Mk.
 für Rücksendung von Manuskripten können wir
 uns nicht verbindlich machen.

**Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode,
 Handarbeiten und Unterhaltung**
 Abwechslend mit der Beilage „Für unsere Kleinen“
 und „Am Webstuhl der Zeit“

Unzeigenpreis
 für die 5 gespaltene Nonp. Seite 40 Pfg.
 Kleine Geschäftsanzeigen: Wort 5 Pfg.
 Privatanzeigen: Wort 5 Pfg.
 Anzeigenchluss Freitag nachmittags für die bei-
 nächsten Woche erscheinende Nummer.

Geschäftsstelle: Magdeburg Tüchlerbrücke 17. — Fernsprecher 2013.

Kaffeestunde

Donnerstag, 24. April 1919

Besonders reichhaltiges Programm

Hauptvortrag:

Näheres im nächsten Heft.

Ein Gang durch Weimar.

Weimar, das Wort hat für alle, die am geistigen Leben unserer Nation teilhaben, einen eigenen Klang, und es gibt wohl nicht allzu viele, die nicht einmal ihrer Sehnsucht nachgegeben und die Stätten in Weimar besuchten, da unsere Geistesheroen gelebt, geschaff, gewirkt haben. In Schillers Arbeitszimmer, im Goethe-Haus den Großen gleichsam nähergerückt zu sein, wo sich ihr Leben im täglichen Kreise und in verschiedenen Höhepunkten abspielte, wo sie die leuchtendsten Augen für immer schlossen und die letzte Ruhestatt fanden, da in Andacht zu weilen, macht Weimar immer wieder von neuem zum Wallfahrtsort.

Nun aber ist ein Neues hinzugekommen, und aller Blicke im Reich richten sich wieder nach Weimar, wo die Nationalversammlung tagt, die dem neuen Deutschland Form und Bestand geben soll. Neues geistiges Leben für das ganze deutsche Volk ging einst von Weimar aus — können wir das als Vorbild nehmen für die geistigen Kräfte, die nun von dort aus unser Vaterland durchströmen und aufzurichten sollen?

Es ist heute nicht leicht, nach Weimar zu kommen, die Reiseerlaubnis, die nur aus dringlichen Gründen zur Benutzung der Eisenbahn ausgestellt wird, genügt dazu nicht; man muß außerdem noch im Besitz eines eigens zum Betreten Weimars ausgestellten Erlaubnisscheines sein. Ist so nachgewiesen, daß man in Weimar dringen zu tun hat und unverbädhtig ist, darf man endlich den geheiligten Boden betreten.

Schon vom Bahnhof aus gewährt Weimar einen vorteilhaften, ansprechenden Eindruck. Die nach dem Museum führende Sophienstraße ist mit Bäumen bepflanzt; breite Vorgärten ziehen sich an den Häusern entlang, die, teils älter, teils in neuerer Zeit errichtet sind, nirgends die prophanhafte oder gleichmäßige Bauart aufweisen, die sonst oft bei Bauten in den Hauptstrassen so förend und aufdringlich wirken. Ein eigenartiger Fries, einen Künstlerzug zu List's Zeiten humoristisch darstellend, festelt am Hause Sophienstraße 9 unsere Aufmerksamkeit. Auf dem Wahnborfplatz, den die Sophienstraße durchschneidet, stehen wir fimmend vor dem Helben von 1870/71 zum Gedächtnis errichteten Denkmal, das als eines der schönsten anzuspochen ist. Ein junger, zum Tode verwundeter Krieger wird von der kraftvoll männlichen Gestalt eines Landsturmmannes gestützt und umfangen, der zur Verteidigung an die Stelle des Hinfinkenden tritt

und die Fahne ergreift, die dessen ermattende Hand noch hält. Lebendig werden wieder in uns die Erlebnisse der letzten Jahre. Unsere Gelder! Wie viele sanken dahin?

Doch wir sind ja in der Stadt, in der die vom gelamten Volk Erwählten das neue Deutschland schmieden wollen. Wir aber suchen immer Vergangenheit.

Am Ende der Sophienstraße stehen wir vor dem Museum, das reichhaltige Kunstschätze enthält, darunter Werke von Cranach, Brelker, Schwind und die Marmorgruppe „Goethe und Psyche“ von Steinhäuser. Vor dem Museum, das im italienischen Renaissancestil des 16. Jahrhunderts erbaut ist, dehnt sich der mit prächtigen Anlagen versehene und mit einem künstlerischen Brunnen und dem Denkmal des Erbgroßherzogs Karl August geschmückte Karls-Augustplatz. Von diesem aus bietet sich ein überraschend schöner Blick auf den tiefer gelegenen Teil der Altstadt und links seitwärts auf die grünen Wälder des Westlich.

Ueber den Biaditt, der sich über das schmale, tiefingeschnittene Tal des nun teilweise kanalisiertes Abwassers spannt, gelangen wir in die Bürgerichulstraße und weiter zum Karlsplatz, an dem rechts das Hauptpostgebäude errichtet ist. Sonst umrahmen altertümliche Gebäude (darunter ein Rest der alten Befestigung Weimars) den mit hohen Bäumen umstandenen, grünen Platz, auf dem ein Denkmal Karl Alexanders errichtet ist.

Wir biegen in die Wielandstraße ein, in der eine Tafel das Haus bezeichnet, in dem Wieland in den Jahren 1803 bis 1813 wohnte. Nun liegt der Theaterplatz vor uns, auf dem vor dem Theatergebäude sich das bekannte 1857 enthüllte Ritschel'sche Doppelstandbild von Goethe und Schiller erhebt. An der gleichen Stelle, auf der vor wenigen Jahren das Theater den Anforderungen der Neuzeit entsprechend wieder errichtet worden ist, stand einst das schlichte Theatergebäude, in dem Goethe waltete und auch Schillers Genius leuchtend strahlte. Und nun, statt Reden und Gesten, die Leben und Taten bedeuten sollen, Reden und Beschlüsse, die Leben und Tat werden und bringen sollen. Wandel der Zeiten, und doch Geist von Weimar! ju.

Wenn man einsam ist.

Es ist bitter, in vorgerückten Jahren auch einmal alleinzufehen, besonders schmerzhaft für weibliche Wesen, denen gewöhnlich mehr als ihren männlichen Artgenossen die Sehnsucht nach Liebe und Anlehnung innewohnt. Wenn die kinderlose Frau nach langen Ehejahren den Gefährten verliert, die Winde ihren Kindern ins Grab sehen muß, das bejahrte Mädchen die Eltern dahinscheiden sieht, dünkt ihnen das Leben recht unnütz und zwecklos. Sie haben kein Verlangen, sich um Freude und Leid anderer zu kümmern und möchten sich am liebsten von aller Welt abschließen.

Die Zeit schreitet jedoch unauffhaltsam vorwärts, sie lindert auch das tiefste Weh. Der gesunde, lebenskräftige Mensch beginnt sich über kurz oder lang, vielleicht ihm selbst kaum bemerkt, nach Betätigung, das liebende Herz nach Zuneigung und Anhänglichkeit zu sehnen. Der Wunsch, jemanden zu betreuen, verlangt nach einem Gegenstand der Fürsorge. Die

früher so oft von Fernstehenden verhöhten Gepflogenheit einsamer Menschen, einen Kanarienvogel, Mops oder Kater zu verbästeln, ist der deutlichste Beweis für dieses Herzensbedürfnis.

„Wenden Sie sich der Wohlfahrtspflege zu, oder Nehmen Sie ein Kind als eigen an!“ wird wohl der Rat vieler lauten, die selbst bei solcher Betätigung sich befriedigt fühlen. Und doch sind diese Ziele für alleinlebende Frauen nicht immer die zugängenden und wünschenswerten. Die Hingabe an die allgemeine Wohlfahrtspflege wird der Frau, die sich nach einem eigenen Schützlinge sehnt, nicht genügen. Ein Kind als eigen anzunehmen verbietet sich bei den meisten mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse, die bei der ungemein verteuerten Lebenshaltung der gegenwärtigen Zeit nur wenigen besonders mit Glücksgütern Gesegneten einen derartigen Schritt erlauben. Außerdem besitzt die schon angefahrte Frau häufig nicht mehr die Fähigkeit, sich in die Wesensart solcher kleinen Geschöpfes zu versetzen und bei seiner Erziehung und Heranbildung das Nichtige zu treffen. Manche mag auch von solchem Entschlusse sich abhalten lassen durch die Furcht, abgerufen zu werden, bevor das Adoptivkind auf eigenen Füßen zu stehen vermag.

Heute bietet sich aber allen überreichlich Gelegenheit, ihre mütterlichen Eigenschaften zu betätigen. Da ist die Pfäbrige elternlose Kriegervwitwe mit ihrem dreifährigen hübschen Jungen. Für die früher von der Liebe eines sorglichen, guten Gatten Umhette ist es recht schwer, sich allein im Leben zurechtzufinden, einen Teil des Unterhalts zu beschaffen und dabei den Knaben zu erziehen, ihm den fehlenden Vater zu ersetzen. Dort vermag ein verwitweter Vater seinem Töchterchen mehr viel Zeit zu schenken noch wirtliches Verständnis entgegenzubringen. Wie sehr sehnt sich das in den Entwicklungsjahren begriffene junge Mädchen nach einer treuen, mütterlichen Freundin, der sie sich rückfalloos anvertrauen kann! Welch reicher, vielversprechender Wirkungskreis bietet sich hier der älteren vereinsamten Frau. Und wenn es ihrem wohlmeinenden, mütterlichen Einflusse gelingt, nur einen einzigen Sterblichen auf dem rechten Wege zu erhalten, zu seinem Glück und Gedeihen notwendig zu werden, dann hat sie die Jahre, da sie als Alleinlebende galt, nicht umsonst gelebt, denn sie hat nicht nur ihrem Schützlinge, sondern auch dem Vaterlande und der Allgemeinheit einen wertvollen Dienst geleistet.

Sich um ein der Fürsorge und Liebe bedürftiges Menschekind annehmen ist das beste und eigentlich einzige Heilmittel gegen das Weh des Verlassenstehens. Sobald in uns wieder das Verlangen angeregt ist, jemanden zu umforgen, ist auch der ärgste Schmerz um den Verstorbenen überwunden, die Tatkraft wird wieder erweckt und damit neuer Lebensmut.

Rene Verloft.

Es gibt nur ein Glück: die Pflicht, nur einen Trost: die Arbeit, nur einen Genuss: das Schöne.

Rastlos vorwärts mußt du streben, nie ermüdet stille stehn, willst du die Vollendung sehn.

001
 öffen
 len
 enlich,
 e, Leipzig
 ssen
 und Geschicht
 onst. 1918
 München 150
 aus
 sthof.
 he
 ije
 cken
 en
 inen
 S
 ungen
 27 aus
 nd Holz
 toffe
 offe
 m
 piche
 er
 n
 sen.
 ing
 ein.
 a.
 +
 cheare
 reicht and
 in wenigen
 der Ob-
 gles durch
 (1840
 den 23/18.
 eradin
 erieigebäude
 die Weimer,
 gen. Gesch.
 die Weim.
 ich. Eigent.
 Dann 6.
 alle Roms
 b. Verchis.
 ter. 1891
 s. 1899.

Die Sonnenjungfer.

Original-Roman
von

Aenny Wothe

Nachdruck verboten. Amerikanisches Copyright 1919 by Aenny Wothe-Mahn, Leipzig

Alle Rechte vorbehalten

Der bisherige Verlauf des Romans: Ueber dem Heideborn Rinterode liegt das Gut Eleris von Rinterode, das im Volksmund der Sonnenhof heißt. Und die einzige Tochter des Besitzers aus seiner ersten Ehe, die nobblende Helmgard, wird die Sonnenjungfer genannt. — In einem Sommermorgen weilen der Hausherr, seine Schwester Grit, Helmgard und Baldo von Rinterode, ein weitläufiger Beter von ihr, auf der Terrasse des Gutshauses. Grit teilt den andern mit, daß das Erlenschloß, das so lange leer gestanden, wieder bewohnt sei. In diesem Augenblick tritt die zweite Gattin Eleris von Rinterode, die noch immer keine Magone, auf die Terrasse. Dies erschrocken vernimmt sie diese Worte, und nachdem die andern sich entfernt haben, gibt ihr Grit alle Mähe, die von ihm so feingebildete Frau, deren Vergangenheit eng mit dem Erlenschloß verknüpft war, zu beruhigen. — Helmgard erst eine Wanderung über die Heide machen und verabschiedet sich von ihrem Beter.

1. Fortsetzung.

6. 4.

„Weidmannsheil!“ rief sie flüchtig, dann schritt sie eiligst den Heideweg entlang. „Auf Wiedersehen, Sonnenjungfer.“ rief er ihr nach, aber Helmgard sah sich nicht um. Schnell eilte sie, als würde sie verfolgt, über die Heide.

Baldo stand an dem Wege und konnte sich nicht von dem Anblick des Mädchens trennen, das so leichtsüchtig über den rosenroten Leptich der Heide lief. Die Sonne umstrahlte die ganze Gestalt und umwob das blondhaarige Köpfchen mit flammendem Schein. Es war ihm, als flattere ein goldschimmernder Falter weithin über die rote Erda.

„Sonnenjungfer spinnt Seide.“ sang er übermütig vor sich hin, dann ging er dem nahen Walde zu.

Helmgard verlangsamte jetzt ihre Schritte. Verstoßen blühte sie zurück auf den Weg und atmete wie befreit auf, als sie Baldo nicht mehr sah.

Wie merkwürdig der Wetter jetzt immer war und wie eigen er sie oft anah. Fast Angst konnte ihr dabei werden, dann lachte sie hell auf. Das sah ja fast aus, als ob sie sich doch vor Baldo fürchtete.

Gemächlich schlenderte sie über den roten Heidebeppich. Behaglich sog sie den würzigen Duft ein und strahlend nickte sie der gleichenden Sonne zu.

„Du hast es heute gut gemacht, Sonnenjungfer!“ rief sie, „nun bleibe aber auch bei mir.“

Die Sonnenjungfer warf eine Handvoll Gold auf Helmgards Schüttel, daß er sprühend auslachte und die Goldkappe über dem blonden Schüttel Funken schlug.

Das sah prächtig aus, wie ein strahlender Helligenschein.

Das mußte wohl auch der Mann empfinden, der mit einem Mal wie aus der Erde gezaubert vor Helmgard stand und sie aus dunklen Augen verstört ansah, denn über seine starren, blauen Büge irte plötzlich ein Schein, als hätte er etwas Wunderbares gesehen.

„Verzeihen Sie,“ sagte er höflich, den leichten Jagdhut küsend, „führt dieser Weg nach dem Habichtshof?“

Helmgard sah den Frager prüfend an. Sie kannte ihn nicht und sie kannte doch mellenweit alle Menschen im Umkreis. Er hatte eine elegante, schlankte Gestalt, die in einem fleischigen Jagdanzug steckte. Unheimlich groß und dunkel sahen seine Augen aus einem bleichen, vornehm geschnittenen Gesicht sie an. Einen Augenblick stockte Helmgards Herzschlag.

Sie sagte sich aber schnell und gab Bescheid: „Ja, auf Umwegen führt auch dieser Weg zum Habichtshof, hier quer durch die Heide ist es indessen bedeutend näher. Ich will selbst zum Habichtshof. Wenn Sie sich meiner Führung anvertrauen wollen?“

Der Fremde schien einen Augenblick zu zögern, was Helmgard das Blut in die Wangen trieb.

„Fürchten Sie ausgeraubt zu werden?“ fragte sie spöttisch. „Wenn ich Sie nicht fürchte, so brauchen Sie doch erst recht keine Angst zu haben.“

Jetzt brannte eine lechte Röte auf den blaffen Wangen des hochgewachsenen Mannes.

„Verzeihen Sie,“ sagte er, den Hut wieder abnehmend und sich mit der feinen, schlanken Hand über die hohe Stirn streichend, „ich habe so lange keinen Menschen gesehen oder gesprochen, da wird man ungeschickt in seiner Ausdruckweise. Wenn Sie mich gütigst in Ihren Schutz nehmen wollen, gnädiges Fräulein.“

„Aha,“ dachte Helmgard, „er sieht also doch, daß ich eine Dame bin,“ und heimlich sagte sie hinzu: „Er ist sicher der neue Besitzer vom Erlenschloß,“ und dabei klopfte ihr Herz, als habe man sie bei einem Unrecht ertappt.

„Bitte hier herüber, mein Herr,“ gebot sie fröhlich, „konst plumpsen Sie ins Wasser.“

„Wasser,“ sagte der Fremde, „ich sehe keins.“ „Das hohe Niedgras bedeckt die kleinen Teiche mit ihrer schwärzlichen Pflanz und mer den Weg nicht kennt, kommt in Gefahr, hineinzugetreten. Sehen Sie,“ sie bog das hohe Gras auseinander, „da ist gleich ein solcher Teich.“

„Wie schön,“ sagte der Fremde, „die Knospen der Seelike auf dem dunklen Wasser gleichen schlafenden Kindern.“

Er haschte nach den weißen Blumen und brach ein paar Stengel.

Eine Kridente flatterte mit heiserem Schrei aus dem hohen Gras und flog über den Teich. Helmgard lachte, als der Fremde erschreckt zusammenfuhr.

„Die Kridenten nisten hier in Mengen,“ erklärte sie. „Nun haben Sie das arme Tier erschreckt, es schreit nach seinen Jungen.“

„Darf ich Ihnen die Blumen geben?“ fragte der Mann.

„Das dürfen Sie,“ nickte Helmgard sorglos, stellte ihren Korb zur Erde und schob sich über jedes Ohr zwei Seeliken in die Goldkappe.

„Da spüre ich Ihren feinen Duft,“ erklärte sie.

Der Fremde sah auf den Korb hernieder. Etwas Unschlüssiges lag auf seinem Gesicht, als er zögernd fragte:

„Darf ich Ihnen den Korb tragen?“

Helmgard sah ihn belustigt an. „Sie sehen gar nicht aus, mein Herr, als ob Sie jemals einen Korb getragen hätten. Nein, das ist nichts für Männer. Ich bin schon daran gewöhnt.“

Sie nahm den Korb wieder auf und schritt leicht an seiner Seite dahin.

Er machte auch keinen Versuch, sie umzustimmen.

„Sie wohnen in der Gegend?“ fragte er, nur um das Gespräch nicht stocken zu lassen.

„Ja, in Rinterode,“ gab sie zurück und heimlich dachte sie:

„Wenn er es nicht mal der Nähe wert hält, sich vorzustellen, werde ich mich hüten, zu verraten, wer ich bin.“

„Ihre Heide ist traumhaft schön,“ murmelte der Mann.

„Nicht wahr?“ gab sie lebhaft zurück. „Es gibt nichts Schöneres als die Heide. Sehen Sie dort am Thyntiantraute den blauen Falter, wie er in der Sonne schimmert? Da drüben im Wacholdergebüsch klagt der Kiebitz und der Storch schreitet gravitativ über das Moor. Dort, der Felsblock ist ein altes Hünengrab. Unser Schaffhirt hat es sich darauf bequem gemacht. Sehen Sie nur, wie wundervoll die welligen Felle der Heidschnuden

in der Sonne glänzen und wie der gelbe Sturmer leuchtet.“

Aber der Mann schaute nicht der Heide Pracht, er sah in das strahlende Gesicht Helmgards, das von der Sonne umleuchtet ihn so eigenartig anmutete, daß er den Blick nicht von ihr wenden konnte.

„Wir haben noch mehr Hünengräber und Opfersteine in der Heide,“ plauderte Helmgard. „Wenn es Sie interessiert, gleich da ist einer. Dort soll die große Drube Swana-hild ihres Priesteramtes gewaltet haben, wenn die Heiden hier zusammenkamen, um Balder's Sterbetag zu feiern. Kinder, Blumenkränze am Haar, wandelten dann um den Opferstein und warfen heilige Kräuter und lechte Blüten in die Flammen und sangen:“

„Gott der Liebe, weißer Balder
Reige hold dich unsern Grügen,
Blumen, rein wie unsre Herzen,
Legen wir dir gern zu Füßen.“

Anmutig hatte sie die Verse halb singend gesprochen und sah nun lächelnd zu dem Fremden auf.

Seine dunklen, melancholischen, halbverschleierte Augen blickten sie unverwandt an. „Die Verse sind aus „Dreizehnlinden“,“ sagte er langsam.

„Sie kennen das Buch? Wie mich das freut. Ich lese es wieder und immer wieder, weil der Schlußsatz auf unsere schöne, rote Erde ist. Kennen Sie unser herrliches Westfalenland?“

„Flüchtig,“ wich Helmgards Begleiter aus, „aber ich finde es begreiflich, daß Sie den weißen Balder, den Sonnengott lieben.“

„Nicht wahr,“ lachte Helmgard fröhlich auf. „Jubel werde ich alle Tage an ihn erinnern, denn mein Beter heißt Baldo, der Name stammt sicher auch von dem „Sonnigen“ ab und —“

„Darum lieben Sie den Beter,“ gab der Fremde mit einem ganz verfinsterten Gesicht zurück. „Ist es nicht so?“

Verwirrt senkte Helmgard die Blauangen und eine glühende Röte lief ihr über Gesicht und Hals.

„Daran habe ich noch nie gedacht,“ stammelte sie halb erschreckt, doch schnell gewann ihr froher Sinn wieder die Oberhand.

„Natürlich habe ich Baldo gern. Ehe er zu uns kam, war es recht einträglich zu Hause. Jetzt gehe ich öfter mit ihm auf die Jagd oder wir reiten zusammen aus. Es ist sehr hübsch, einen Beter zu haben.“

Etwas wie Trost lag in ihrer Stimme.

Der Fremde lächelte wehmütig.

„Ohne Zweifel,“ kam es dann fast ironisch von seinen Lippen.

„Sind Sie auch Jäger?“ fragte Helmgard, ihres Begleiters Jagdanzug streifend.

„Ja, doch augenblicklich ohne Waffen, mein Fräulein, nur dieser gute Stod ist mein eigen.“

Wie eigentümlich der Mensch war. Helmgard lief jetzt ein Schauer über den Rücken.

Wenn der Mann sie nun mit seinem derben Stod, den er in der Hand trug, erschlug?

Es war doch unvorsichtig gewesen, mit einem Fremden über die Heide zu gehen.

Der schlante Mann an ihrer Seite mochte Helmgards Gedanken ahnen, denn ein wenig bitter klang seine Stimme, als er sprach:

„Es ist keine Waffe für einen, dem man all seine Götter erschlug. Das Schwert allein gehört in Manneshand. Ich führe es nicht mehr.“

Helmgard erschrak und blickte ängstlich zu ihrem Begleiter auf. War der Mann wahnsinnig?

„Sie sind hier gewiß fremd in der Gegend?“
forchte sie.

„Ganz fremd,“ erwiderte er.

Eine Weile war tiefes Schweigen zwischen den beiden.

Des Morgens hinströmendes Gold tanzte über die roten Blöckchen der Heide. Wie ein verlotenes Glas klang ein fernes Lied. Hier und da stand eine schlanke Birke im Sonnenglanz mit ihrem weißen Silberschiff und wiegte ihre grünen Schleier im kühlen Winde und Helmgard dachte:

„Wie ein Märchen ist heute die Heide.“ Dem Manne aber, der neben ihr schritt, war es, als schritte ein sonniger Traum ihm zur Seite, wenn er auf Helmgards goldblimmern des Köpfchens schaute. Und doch sah er daneben immer einen dunklen Schatten, der mit dem holden Sonnenkinde ging und das Herz wurde ihm schwer und trübte seine dunklen Augen, die von Leiden sprachen.

„Jetzt sind wir gleich da,“ nahm Helmgard das Gespräch wieder auf, „dort drüben ist der Habichtshof.“

Sie schob die Seelkisten, die nun voll erfüllt waren, fester unter den Rand der Goldkappe und wußte nicht, wie süß und märchenhaft sie mit dem Schmutz über den kleinen Ohren ausah.

Immer finsterner wurde des Fremden Antlitz. „Wollte ihn das Leben wieder narren?“

„Sie kennen den Besitzer des Habichtshofes?“

„Ist er ein umgänglicher Mann?“ fragte er.

Helmgard lachte. „Harms Derre? Eigenfönnig und knorrig ist er, wie alle Westfalen. Er weiß, was er will und tut, was er für recht hält.“

Sie standen vor dem großen Teich hinter dem von Eichen festumfriedete stattliche Bauernhof lag. Ein alter Ziehbrunnen ragte malerisch in die blaue Luft. Von bunten Siebeln nüdten nach altem Brauch in Holz geschnitzte Weidelbüsche. Das mit Stroh gebackte Dach schimmerte wie Silber in der Sonne.

Gerade, als Helmgard der Seitentür des Hauses zuschreiten wollte, öffnete sich dieselbe und eine alte Frau in der westfälischen Bauerntracht, das eisgraue Haar halb unter der enganliegenden schwarzen Kappe verborgen, legte die Hand beschattend über die Augen und sah dem näherkommenden Paar forschend entgegen.

„Tausend, das ist ja die Sonnenjungfer!“ rief sie ins Haus hinein. „Kinder, die Sonnenjungfer ist da.“

Helmgards Begleiter sah aufleuchtend in Helmgards Gesicht und er lächelte, als Helmgard tief erötend der Alten entgegenlief, ohne ihn weiter zu beachten.

„Die Sonnenjungfer, die Sonnenjungfer,“ ärrnten ein paar Flachsstöpsel und ein Junge und ein Mädel hängten sich an Helmgards Kleider und hätten sie ungerissen, wenn Großmutter Elte ihnen nicht Einhalt geboten hätte. „Hast du uns was mitgebracht?“ forschten die Kinder leise.

Helmgard nickte ihnen fröhlich zu, die alte Elte aber schob die Entel schnell in die Küche hinein.

Wittrauisch streifte der Blick ihrer großen, grauen Augen den Fremden.

„Was will der Mann, Sonnenkind?“ fragte sie unwirlich.

„Ich weiß es nicht, Großmutter,“ antwortete Helmgard, „ich zeigte ihm den Weg zu eurem Hof. Er will Harms Derre sprechen.“

„So kommt herein, Herr.“

Der Fremde mußte sich tief bücken, als er den Hut abnehmend durch die niedrige Tür in die Wohnküche trat.

Dieser mächtige Raum, in dem sich fast das ganze Familiendöfen der westfälischen Bauern abspielt, wurde in der Mitte durch das Herdfeuer, das nie verlöschte, beherrscht.

„Nehmt Platz, Herr,“ sagte Elte, auf einen Strohsessel deutend, den sie vorher mit ihrer Schärze sauber abgewischt. „Mein Sohn

ist augenblicklich auf der Tenne,“ — sie deutete auf eine breite, verglaste Tür, die den Wohnraum von der Tenne, auch Deele genannt, trennte. „Er wird bald hier sein.“

Dann nötigte Elte Helmgard auf die sogenannte Kegelbank, an der Seite des Herdes, Eltes Ehrenplatz, den sie sonst keinem Menschen einräumte. Die Kinder undrängten Helmgard und bald hielt der Junge eine Bilderfibel und das Mädel ein Arbeitstäschchen mit bunten Wollfäden und blanken Stidperlen im Arm. Wie schön das war! Für die alte Elte kam ein Fläschchen Wein und köstliches, eingemachtes Obst zum Vorschein.

„Weil du es doch so gern magst, Elte,“ erklärte Helmgard.

Die Alte küßte dankbar die Hand des jungen Mädchens.

„Wie lieb du immer an die alte Elte denkst,“ sagte sie zärtlich.

Der Fremde schien ungeduldig zu werden. Vielleicht auch, weil er für Helmgard gar nicht mehr vorhanden schien.

Er sprang hastig von seinem Strohsessel auf. Einwas Gebietendes, Hohelitzvolles lag in seiner Erscheinung, als er kurz zu Elte sprach:

„Erlaubt, daß ich Euren Sohn auf der Tenne auffuche. Ich habe Eile.“

Und ohne eine Antwort abzuwarten, verneigte er sich leicht vor Helmgard und schritt der Tür, die nach der Deele führte, zu.

Verblüfft sah ihm die Alte nach.

„Das ist aber ein Herrlicher, Sonnenkind,“ sagte sie, „den du mitgebracht.“

Helmgard nickte, streichelte die Kinder und schickte sie dann hinaus. Mutter Elte aber ließ den Kettler (Kesselhaken) hernieder, füllte den Kessel mit frischer Milch und fauchte das Buxtenfeuer mit einem Blasebalg kräftig an.

„Bald erhältst du einen frischen Trunk, mein Herzchen,“ tröstete sie und sah Helmgard liebevoll an. „Alle Tage nist du schöner, Kind, aber nimm dich vor den Mannseuten in acht. Es will nicht taugen, mit ihnen schön zu tun.“

„Sei ohne Sorge, Elte, ich habe nicht viel für die Herren der Schöpfung übrig.“

„Und liest sie sogar von der Straße auf,“ grollte die Alte.

„Die Straße ist doch für alle, Großmutter.“

Die Alte schlürfte um den Herd herum und setzte sich auf den Platz des Hausherrn, Helmgard gegenüber.

„Nun erzähle, Kind,“ ermunterte sie. „Irgend etwas hast du doch auf dem Herzen, ich sehe es dir an. Also rede schnell, ehe der Fremde wiederkommt.“

Helmgard nahm die Goldkappe ab. Die Seelkisten steckte sie an ihr Wieder. Dann hob sie das glühende Antlitz und sah unschlüssig in den Rauchfang über sich, wo Fleisch, Schinken, Speck und Würste zum Räuchern aufgehängt waren. Von dem Rahmen des Rauchfanges blinkte blankes Zinn und Kupfergeschirr, das wegen seiner altmodischen Formen immer Helmgards Entzücken gewesen. Doch heute suchte ihr Blick nicht die blanken Geräte. Ihre Augen blickten leer in die geschwärzte Rauchfanghöhle.

„Ich möchte dich etwas fragen, Elte,“ sagte das blonde Mädchen endlich schlichtern.

Die scharfen, grauen Augen der Alten ruhten forschend auf dem jungen Gesicht.

„Sind Mannseut im Spiel?“

Helmgard schüttelte den blonden Kopf und sprang auf, die goldene Kappe verlegen in der Hand schwingend.

„Mein, Elte, du sollst nur sagen, wie es kam, daß mein Vater mein gutes Mütterlein, das er so sehr geliebt hat, vergas und kaum ein Jahr nach ihrem Tode die Prinzessin nahm.“

Elte strich sich gedankenvoll das graue Haar aus der Stirn und dann sagte sie, die harte Hand unsicher über die knisternde Seidenschürze gleiten lassend:

„Das weiß ich nicht, Sonnenjungferchen. Die Prinzessin hat drüben im Erlenschloß gewohnt, da hat dein Vater sie wohl kennen gelernt und sie haben sich eben geheiratet.“

„Aber, Elte, so einfach ist das nicht, wenn man eine Prinzessin freit. Da gibt es doch viele Leute, die Einspruch erheben und dann — weiß du — ist es nicht merkwürdig, daß man gar nicht weiß, was für eine Prinzessin Mama eigentlich ist. Alles ist mit so einem tiefen Geheimnis umgeben.“

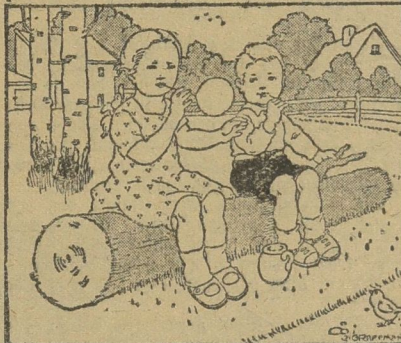
„Warum fragst du nicht deinen Vater,“ sagte die Alte.

Helmgard lenkte die langen Wimpern.

„Einmal habe ich es versucht, Elte. Da wurden Vaters helle Augen ganz trüb und schwer und er sagte: ‚Rühre nicht an Dinge, Kind, die besser unbesprochen bleiben.‘ Ist das nicht eigen, Elte? Du bist die Einzige, die aus der alten Zeit noch etwas weiß, außer vielleicht dem Herrn Pfarrer. Die Leute im Dorf, wenn ich mal ganz verstohlen fragte, schüttelten immer den Kopf und antworteten nur: ‚Die gnädige Frau soll ja eine Prinzessin gewesen sein.‘“

(Fortsetzung folgt.)

Als Osterei ein schönes Buch



Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten und sonstige liebe Auserwählten, die für ihre Kinder, Nissen und Nichten Auf Osterreden nicht verzichten, die wählen für diesmal, wenn sie klug,

Tante Helenes lustiges Kinderbuch

54 große Bilder mit Geschichten und Gedichten, gebunden Mark 2,50.



Verleinerte Illustrationsprobe.

Tante Helene war über 10 Jahre Herausgeberin unierer Kinderbeilage und bei der Jugend wegen ihres Frohsinns und schelmischen Humors allgemein beliebt. Tante Helenes lustiges Kinderbuch ist eins der reizendsten Bilder- und Unterhaltungsbücher

für Mädchen und Jungen bis 7 Jahre.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, die Neberlinger und die Geschäftsstelle dieses Verlages sowie gegen Einzahlung des Betrages (auswärts 20 % Porto) auch direkt vom Verlag

Deutsches Druck- und Verlagshaus o. H. Berlin SW 68, Lindenstraße 26.

16. Fortsetzung.

6. 4.

Sie hatte auch in diesem Spätjahr, obwohl die Gefellschafstajson eigentlich erst jetzt, Ende Oktober, so langsam ihren Anfang nahm, schon einige Aufträge erledigt. Mit Schreden merkte sie, daß sie gar kein Interesse mehr für den sonst so geliebten Beruf hatte. Die Arbeit gewährte ihr keine Befriedigung. Nur mit Unlust band sie die herrlich duftenden Rosen, die garten, im Treibhaus gezogenen Veilchen und die holden lieblichen Maiglöckchen zu reizvollen Gebilden zusammen, ordnete sie die buntfarbige Pracht der Herbstblumen in Vasen und Schalen so reizvollster Wirkung. Es geschah rein mechanisch — sie konnte ihre Tätigkeit nicht mehr mit der alten Hingabe ausüben.

Ihre Absicht, die junge Kunstgewerblerin, die sie im vergangenen Jahre als Hilfe angenommen, zu ihrer Nachfolgerin zu machen, war leider mißglückt, da die junge Dame sich im Sommer verlobt und schon diesen Winter heiraten würde — einen Oberlehrer in einer lutherischen Stadt.

Es war am ersten November. Die Herbstsonne leuchtete in hellem und doch schon ein wenig müdem Glanz über die Stadt und ihr unruhiges Leben und Treiben, das sich inmitten des steinernen Häusermeers in ewig auf- und abflutenden Wellen abspielte. Gerda hatte Besorgungen gemacht und kam so gegen sieben Uhr abends nach Hause.

Als sie die Flurtür mit ihrem stets mitgenommenen Schlüssel öffnete, sah sie einen Herrenpaletot, Hut und Schirm an der Garderobe hängen. Schrederfüllt fuhr sie zusammen. Sollte Steiner schon wieder hier sein? Ohne vorherige Anmeldung — aber nein, das war nicht seine Stimme, die sie jetzt im Wohnzimmer hörte! Das war — im nächsten Augenblick hatte sie die Tür geöffnet und rief: „Onkel Gustaf, du hier?“

Der Justizrat sprang auf und zog Gerda an sich, einen väterlichen Kuß auf ihre Stirn brüdernd.

„Ja, was sagst du zu dieser Ueberraschung, mein liebes Nizetöchterchen? Das heißt, eigentlich darf ich dich gar nicht mehr so nennen, wenn das die reizende dunkeläugige Leonie hörte, würde sie schmolend ihren roten Mund verziehen.“

„O nein,“ antwortete Gerda mit ihrer schönen sanften Stimme, „Leonie ist viel zu gut, um eifersüchtig zu sein.“

„Ja, da hast du recht, Gerdachen, sie ist ein Prachtstückchen, und Herbert hat wirklich unverdientes Glück gehabt. Uebrigens lassen dich beide herzlich grüßen.“

„Du bleibst doch zum Abendbrot, Onkel?“ „Gewiß, wenn es euch nicht zu viel Mühe macht. Aber bitte gar keine Umstände, ich habe im Speisewagen ausgezeichnet und sehr reichlich zu Mittag gegessen, dann Kaffee und Kuchen gehabt. Eine Tasse Tee und ein Butterbrot genügen vollkommen für meinen abendlichen Appetit.“

Gerda ging rasch in ihr Zimmer und zog ihre Wirtschaftschürze über. Sie begab sich in die Küche und richtete das Abendbrot her. Es wurde dann eine sehr zierlich angerichtete Mahlzeit. Eine Vase mit Herbstblumen stand auf dem Tisch. Die Teemaschine sang leise ihr einträumiges und doch so behagliches Lied.

Der Justizrat fühlte sich sehr gemütlich und plauderte lebhaft von allen möglichen Dingen, nur merkwürdigerweise nicht davon, daß Gerda doch bald als junge Frau in ihre Heimat zurückkehren würde. Als der Tisch abgeräumt war, fragte ihn Gerda, ob er ein Glaschen Wein trinken wollte — sie hätten noch

ein paar Flaschen da, eine gute alte Marke, die Leonie ihnen vor einiger Zeit zum Geburtstag der Mutter gesandt.

„Ich würde dich bitten, dir doch gemütlich eine Zigarre anzuzünden, Onkel, aber Mutter's Lunge ist noch immer empfindlich, und sie kann keinen Zigarrenrauch vertragen.“

„Laß nur, Kind,“ wehrte er, „solch leidenschaftlicher Raucher bin ich ganz gewiß nicht, daß ich nicht mal einen Abend ohne das Quaken sein könnte. Aber,“ hier wandte er sich an Frau Wendland, „mit deiner Erlaubnis, liebe Elise, möchte ich gern ein paar Worte mit Gerda allein sprechen. Es handelt sich um eine Ueberraschung, von der du vorläufig noch nichts erfahren sollst.“

„Wie gut, daß ich nicht allzu neugierig bin,“ erwiderte die Angeredete mit einem Lächeln. Und dem Justizrat mit dem Finger drohend, fügte sie hinzu: „Also Geheimnisse hast du mit meiner eigenen Tochter? Das ist wirklich verdächtig. Nun, Gerda, ich schlage vor, du ziehst dich mit Onkel in dein Zimmer zurück, da hast du ja zwei Korbessel, in denen ihr bequem eure Ueberraschung aushecken könnt.“

Gerda hat also den Justizrat, mit ihr zu kommen, in das auf der anderen Seite des Flurs für sich liegende Zimmer, das sie bewohnte. Es war wie immer in schönster Ordnung, und machte mit den hübschen Dedeln und Kissen, dem aparten Blumenschmuck, für den die Bewohnerin stets Sorge trug, einen ebenso reizvollen wie anheimelnden Eindruck.

Sie war im stillen sehr erstaunt, daß der Onkel sie allein sprechen wollte. Etwas, was ihre Mutter nicht hören sollte? Sonderbar! Eine Ueberraschung hatte er gesagt, das konnte sie sich gar nicht vorstellen, was das wohl sein könnte.

Als sie beide Platz genommen hatten, begegnete Gerdas Blick dem des Justizrates, der seltsam forschend auf ihr ruhte. Eine leichte Blässe kam mit einemmal in ihr Antlitz, das vorher während des anregenden Plauderns beim Tee so rosig ausgefallen hatte, so daß der Justizrat ganz entzückt von ihrer Lieblichkeit gewesen.

Etwas bekommen fragte Gerda, als er noch immer schwieg: „Du willst mit mir wegen einer Ueberraschung für Mutter sprechen, Onkel?“

„Gerda,“ begann er zögernd, „das mit der Ueberraschung war nur eine Ansrede. Ich

wollte dich allein sprechen, und mußte doch deiner Mutter einen Grund dafür angeben. Es handelt sich um Steiner.“

Da zuckte Gerda zusammen. Um Steiner? Was konnte es sein, daß der Onkel mit ihr über Steiner zu sprechen wünschte? Eine große Unruhe und eine schreckhafte Erwartung kamen über sie.

„Es ist eine Frage, die ich vor allen Dingen an dich richten möchte, Gerda, eine Frage, die du mir ganz offen und ehrlich beantworten mußt. Liegt dir daran, Steiner's Gattin zu werden? Hast du irgend etwas für ihn übrig oder sind deine Gefühle noch die alten?“

Betroffen sah sie ihn an. „Onkel, ich verstehe dich nicht.“

„Gerda, ich richte diese Fragen an dich als dein alter väterlicher Freund, dem du alles sagen und anvertrauen kannst. Antworte mir der Wahrheit gemäß, Gerda — liebst du Steiner?“

„Nein, nein,“ rief sie, die Hände wie in geheimem Schauer und voll Abwehr ausstreckend.

„Du würdest es also als ein Glück, als Erlösung begrüßen, wenn du dein Versprechen, das du ihm damals gegeben, nicht zu halten tröchtest?“

„Onkel,“ antwortete sie mit bebender Stimme, „ich würde aufatmen wie jemand, der zum Tode verurteilt war und dem in letzter Stunde noch das Leben geschenkt wird.“

„Das dachte ich mir,“ sagte der Justizrat ruhig, „aber ich wollte es aus deinem Munde hören. Gerda, nun merke auf das, was ich dir mitteile. Es ist wahrscheinlich, sehr wahrscheinlich, daß du deine Freiheit wieder erhältst.“

Er konnte nicht weitersprechen. Das junge Mädchen, dessen Augen voll banger, zitternder Erwartung an seinem Munde hingen, war neben seinem Stuhl in die Knie gesunken, und ihren Kopf auf seine Hand legend, brach sie in ein fassungsloses Schluchzen aus.

Ganz erschüttert beugte sich der Justizrat über sie und hob sie auf.

„Gerda,“ sagte er gütig, „Kind, fasse dich! Komm, du wirst dich jetzt wieder in deinen Sessel setzen und ruhig und vernünftig zuhören auf das, was ich dir noch zu sagen habe. Viel ist es noch nicht. Ich kann und darf dir heute noch keine weiteren Andeutungen machen. Aber das eine steht für mich schon heute fest — Steiner wird und muß dich freigeben, es ist nur eine Frage von Tagen. Nun zeige, daß du Selbstbeherrschung hast, Gerda, indem du die wenigen Tage noch wartest, bis du alles Nähere erfährst. Ich hoffe, in etwa einer Woche wieder hier zu sein, und dir deine so heiß ersehnte Freiheit mitbringen zu können.“

Gerda schluchzte noch immer, wenn auch ganz leise. Doch in ihren schönen Augen glomm allmählich ein Hoffnungsstrahl auf, und endlich halte sie sich soweit beherrscht, daß sie sprechen konnte, wenn auch ihre Stimme vor innerer Aufregung ganz tonlos war.

„Noch kann ich es nicht glauben, daß mir in letzter Stunde die Kette abgenommen werden soll, aber wenn es wirklich möglich wäre, wenn ich vor der grauenhaften Zukunft als Gattin eines ungeliebten Mannes, vor dessen Leidenschaft ich tödliche Angst habe, bewahrt bliebe, dann wäre ich der glücklichste Mensch auf Erden. Gerne will ich auch weiterhin meinen geliebten Beruf hier ausüben, und ich will arbeiten so viel ich kann, um Mutter ein sorgenfreies Leben bieten zu können.“

(Fortsetzung folgt.)

Mitleid

Von Karla König.

Mitleid sei wie Dämmerung!

Eine sanfte, silberweiße.

Wolkenmilde, perlenreiche . . .

Leise, leise muß es sein!

Und es darf in dein Verzagen

Nur so zärtlich milde dringen

Wie des Herzens helteres Schlagen,

Das dein Leid nahm zu sich ein!

Auf den feinen Silberschwingen

Nur den Duft der Liebe tragen . . .

Als „Einsame Fenster“, Verlag Max Mullin, Stuttgart i. P., Preis 2 Mk.

Sächsisch-Thüringische Frauen-Rundschau

Deffau.

Der Staatsrat für Anhalt beschloß, die Domäne Gröbern im Kreise Köthen zu Ackerland für die minderbemittelte Bevölkerung aufzuteilen.

Halle an der Saale.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Verordnung vom 2. Januar 1919 jeder Vermieter dem städtischen Wohnungsamt, Gr. Berlin 11, unverzüglich Anzeige erstatten muß, wenn er eine Wohnung an einen neuen Mieter zu höherem Mietpreis vermietet, als der alte Mieter bezahlt hat. Dies gilt auch für die Vermietung möblierter Zimmer. Vermieter, die die Anzeige unterlassen haben,

wollen sie schleunigst nachholen, um der Bestrafung zu entgehen. Ebenso werden, um dem Mietwucher mit möblierten Zimmern wirksam begegnen zu können, Untermieter, die eine unangemessene Steigerung ihrer Miete, insbesondere auch im Hinblick auf den vom Vermieter selbst an den Hauseigentümer gekauften Mietzins, erfahren, aufgefordert, sachdienliche Mitteilung an das Wohnungsamt gelangen zu lassen.

Der Sächsische Hausfrauenbund E. V. hält wieder Lehrgänge zur Anfertigung von Straßen- und Tanzschuhen, Damen- und Kinderstiefeln ab. Manche Mutter wird dadurch der Sorge für ein Paar zu beschaffende Konfirmationsschuhe entzogen, die sie nun aus einem Tuch- oder Samtrest selbst anfertigen kann.

Köthen.

Unsere Stadtgemeinde hat bis jetzt schon über 200 Acker von je 300 Quadratmeter Größe zur Kleingartenbestellung berichtigt lassen, die an Einwohner ohne Acker- und Gartenbesitz zum Preise von 3 bis 4 Pfennig für den Quadratmeter verpachtet werden sollen.

Magdeburg.

Die Auskunftsstelle für Krankenpflege und Krankentransportwesen in der Krankenanstalt Altstadt, Marktstraße, hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Auskunft wird erteilt über alle einschlägigen Fragen bei Bedarf von Wärter- und Pflegepersonal, Beschaffung von Begleitpersonen für Kranken- und Leichentransporte, Transportmaterial usw. Private Pfleger und Pflegerinnen, die bei vorkommenden Fällen berüchtigt zu werden wünschen, können sich beim Inspektor in der Krankenanstalt melden.

Die bei dem bevorstehenden Aprilzug zur Winternahme in die neue Wohnung nicht bestimmten Zeitschriften und Bücher läßt die Verwaltungsinspektion der Krankenanstalt Altstadt auf telefonische Bestellung (Fernruf 2481) oder Benachrichtigung durch Postkarte gern als Leihstoff für die Kranken abholen.

Amflicherseits wird nachstehende Allgemeine Verfügung des preußischen Justizministers vom 10. Dezember 1918 in Erinnerung gebracht: Bei der herrschenden Wohnungsnot ist es geboten,



PEBECO

Beiersdorfs echte Zahnpasta

nach Vorschrift von Prof. Dr. Unna

verhindert bei regelmäßigem Gebrauch den Ansatz von Zahnstein und erhält dadurch die Zähne rein und blank. Es beugt der Zersetzung von Speiseresten und der Bildung von Säuren im Munde vor und schützt dadurch die Zähne vor Entkalkung und gegen Caries. Es besitzt einen angenehmen, nachhaltig erfrischenden Geschmack und hält sich wieder bis zum letzten Rest in der Tube weich und frisch.

P. BEIERSDORF & Co.
Chemische Fabrik, Hamburg 30 a.

Man überzeuge sich und verlange Muster.

Für unsere Inserenten!

Der Anzeigenschluß findet des Osterfestes

wegen für die Nummer vom 13. April um 1 Tag früher und für die Nummer vom 20. April um 2 Tage früher statt. Der Verlag.

Stickereizeichnungen und Malereien

auf Stoff werden wieder angefertigt. [8162]

Fietz & Bethge

Magdeburg, Breiter Weg 134.



Eine noch sehr preiswerte Wohnungseinrichtung

bestehend aus

- 1 Speisezimmer
- 1 Schlafzimmer
- 1 Herrenzimmer

zusammen für nur 4800 Mk. u. 5900 Mk.

Möbel-Palast

Magdeburg, Breiteweg 150.

Versand nach allen Orten Deutschlands. Kontor-Telephon 2108. Werkstatt-Telephon 3419.

Für Frauenleiden jeder Art

+ Homöopathische Praxis +
Behandlung nach Dr. W. Schwabe, E. Altman jun., Magdeburg, Breiteweg 80/81, Katharinenstr. Sprechst. 10-1, 3-7, Sonntag 10-1. Kein Elektrisieren, keine Gifte!

Charakter

Gemüt u. Tüchtigkeit

aus der Handschrift analysiert wissenschaftlich (Analyse 2. u. 3. Klasse).

Maximilian Meyerin
Schriftsteller u. Graphologe
München 19.

Das Ende der Stoffnot!

Frauen, kauft alle das Buch:

Neue Kleidung u. Wäsche aus alten Beständen

Über 200 Abbild. mit leicht verständlich. Beschreibungen. Hunderte von Mark werden erspart. In Buchhandlungen Mk. 2.50 oder für Mk. 2.75 vom Verlag Otto Beyer, Leipzig-ll. 3 p.

Klosett-papier	m. 200-320 Gr.	per Rolle	Mk. 65	bei 10 Rollen
"	207-230	Krepp "	" 85	
Butterbrot-papier	100 Bl. perg. pro Rolle	Mk. 1.20	(festlich)	bei 10 Rollen
"	100 Bl. perg.	" 1.10		
Brief-papier	in Mappen und Kasetten, letztere v. 100 Bl.	Mk. 1.25 an.		

J. Grimm, Magdeburg, Leiterstraße 9. Tel. 4684.

Bälle

Tornister, echt Leder, Oster-Geschenke, Damentaschen
Toilette-kämme, Bürsten, Lederwaren

J. H. Schmidt jun. & Co.

Breiteweg 84.

Wer streichen will,

kauft alle Lacke, Farben, Pinsel etc. immer noch preiswert und gut bei:

Erwin Prange

erstes Spezial-Geschäft für alle Lacke, Farben, Leime.
Magdeburg, Berliner Straße 29, Eckladen. — Fernspr. 7302.

An der Spitze aller Küchenfeuerungen steht

Rieschels Patent-Grudeherd

mit Gaserzeugung durch die Well-Siebplatten-Feuerung

zum schnellen Kochen, Backen, Braten

Niederlage der deutschen Patent-Grudeofen-Fabrik:
Walter Rieschel & Co. m. b. H., Liebertwolkwitz bei Leipzig, Magdeburg - Alter Markt 13.

die Räumung von Wohnungen im Wege der Zwangsvollstreckung, falls mit einer Obdachlosigkeit der aus dem Besitze zu gehenden Personen zu rechnen ist, nicht zu vollziehen, bevor der Ortspolizei-Behörde Gelegenheit gegeben worden ist, für die Unterbringung dieser Personen zu sorgen. Es wird deshalb bis auf weiteres angeordnet, daß der Gerichtsvollzieher vor der Räumung von Wohnungen in allen Fällen, in denen es zweifelhaft ist, ob die aus dem Besitze zu gehenden Personen sofort ein anderes Unterkommen finden können, wegen der Unterbringung dieser Personen, vorbehaltlich entgegenstehender Weisung des Vollstreckungsgerichts, die Mitwirkung der Ortspolizei-Behörde zu erbitten hat.

Ein neuer Lehrgang für Säuglingspflegerinnen beginnt am 1. April in der Krankenanstalt Alttstadt, die als Säuglingspflegeschule staatlich anerkannt ist. Bei der großen Bedeutung, die der Säuglingspflege für die Erhaltung und Kräftigung des Nachwuchses unseres Volkes zukommt, ist zu wünschen, daß die vorhandenen Auszubildenden eifrig benutzt werden. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Vollendung des 21. Lebensjahres und der Nachweis einer erfolgreich zum Abschluß gebrachten Volksschulbildung oder einer gleichartigen Bildung. Nähere Auskunft zu erteilen ist die Frau Oberin der Krankenanstalt Alttstadt gern bereit.

Quechlinburg.

Landesökonomierat Dippel überwiegt der Stadt weitere 25 000 Mark für die Kriegsbekämpfung und 28 000 Mark für die Kriegsermaßen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Linoleum-Reparatur. Der durch Natriatron entstandene Fleck läßt sich durch Anilinfarbstoffe wieder verbessern, man besorgt sich hierfür aus der Apotheke oder Drogerie einer möglichst passenden Farbstoff, den man in Brennspiritus löst; da man ja nur wenig braucht, läßt man sich am besten die Lösung gleich herstellen. Man lasse die Lösung aber nicht dunkel, also nicht stark herstellen, denn man kann den Farbstoff viel besser treffen, wenn man wiederholt mit einer dünnen Lösung, als wenn man einmal mit einer starken Lösung färbt. Mit dieser Farbstofflösung betupft oder reibt man wiederholt die Fleckstelle ein, bis die gewünschte Färbung erreicht ist, dann wird wieder geböhrt. Als Färbelösung kann man auch, wenn die Farbe stimmt, eine Malvaldin verwenden.

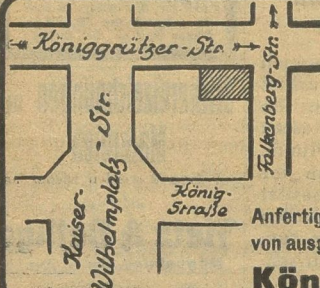
Fußbodenanstrich. Ein wirklich guter und haltbarer Fußbodenanstrich kann nur mit Hilfe der alten Delfarben und Lade erzielt werden. Da diese im Kriege nicht mehr zu haben waren, wendete man Leimfarbenanstriche an, die aber alle nur von kurzer Dauer sind; dazu kommt noch, daß ein späterer Delfarbenanstrich nur schlecht auf einem solchen Untergrund hält. Man hat auch Anstriche verwendet, die man bestellte aus Kunstharzen, z. B. Kumaron, in Benzinerlösung usw. gelöst, aber auch diesem Lackanstrich kommt keine große Haltbarkeit zu. Ich würde raten, wenn der Fußboden auch noch so abgetreten ansieht, mit dem Anstrich zu warten, bis es wieder brauchbarere Anstrichmittel gibt.

Allerlei.

Der Toilettenstift jeder Dame ist bezeichnend dafür, wie sie auf die Pflege ihres Äußeren bedacht ist. Die auf der Internationalen Angene-Ausstellung in Dresden 1911 prämierten Ereignistifte der Frau Elise Bod G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, Rautstraße 158 (am Zoo) sind hervorragend auf dem Gebiet der Haut- und Gesichtspflege. Wir empfehlen ihren Gebrauch jeder Dame, die Wert darauf legt, sich ihre Schönheit und Jugendfrische zu erhalten und zu pflegen.

Große Ersparnis in Kleidung und Wäsche! Ein ganz besonders trübes Kapitel der Gegenwart ist die Beschaffung von Kleidern und Wäsche. Wie ein Helfer in der Not erscheint da ein Heben vom Verlag Otto Meyer in Leipzig. In herausgegebenes, außerordentlich praktisches und inhaltreiches Buch: *Neue Kleidung und Wäsche aus alten Bekannten.* Selbst die kostbareste Hausfrau wird beim Durchblättern des Buches auf die Verwendung von Sachen aufmerksam gemacht, die in ihrem Haushalt noch vorhanden sind und denen sie vielleicht gar keine Beachtung mehr schenkt, auch sind praktische Anleitungen für Umfärbungen, Reinigen usw. gegeben. Das Werk kostet nur 2.50 M. und kann entweder durch jede Buchhandlung oder gegen weitere 25 Pfennig von genannten Verlage bezogen werden.

Cher die Frauen! Allen Grund dazu haben wir, gerade in unserer Zeit das Wort des großen Dichters zu beherzigen. *Unseren Frauen liegen gewaltige Pflichten ob, und sie erfüllen sie mit reiferer Hingabe. Sie sind noch wie vor das Ideal des deutschen Mannes geblieben, so wie es immer war. Manchmal aber scheint auch das Hebernah an Pflicht eine Frau zu erdrücken, sie aber trägt auch das, weil sie doch in nie verjüngender und verzögernder weiblicher Intuitionen Klugheit stets das Nichtigste zu treffen. Wenn die Hände nicht mehr können oder wollen, dann muß die Maschine heranz, und in diesem Falle ist es die Nähmaschine. Wo eine solche im Hause ist, kann es nur nicht fehlen, und wenn es noch dazu eine so gute, wie die aus der *„Königsstraße“* in Leipzig, lautet ist, wo auch die bekannte *„Königsstraße“* herkommt, dann ist die Ordnung im Hause gewährleistet.*



Damen-Glanz

Vornehme Frisuren

Anfertigung von Springlocken, Zöpfen, Frisettes, auch von ausgekämmtem Haar. Beste Ausführ. u. preiswert.

Königsgrätzer Strasse 18.

Schützt eure Fußböden mit Bohnermasse!

Prima Öl- und Wachsware, lose und in Büchsen, liefert sehr preiswert das Lack- und Farben-Spezialgeschäft von **Erwin Prange, Berliner Straße 29.**

Umpreßhüte werden angenommen. 886
Lieferzeit drei Wochen.

Moderne Formen. Schieweck, Magdeburg
Alte Ulrichstrasse 17, 1. Trepp.



Schenken Sie dem Konfirmanden eine gute, zuverlässige Uhr, es ist immer ein Andenken fürs ganze Leben. In reichhaltiger Auswahl vorrätig: **Taschenuhren** in Metall, Silber, Tula und Gold. **Damen-Armbanduhren** in Silber, Tula und Gold.

Moosmann Uhren u. Goldwaren
Breiteweg 207, n. d. Hauptpost

Walhalla THEATER Magdeburg

Täglich: **Gustav Kluck's** beliebte **Familien-Vorstellungen**
Sonntags 2 Vorstellungen
Im Parterre-Saal jeden Sonntag: **Konzert u. Spezialitäten**

„Burnus“

wäscht Wäsche wunderbar.
(D. R. P.) Gen. K. A. 2638



Hausfrauen!

Die Wäsche weicht in *Burnus* ein,
Dann wird sie spielend weiß u. rein.

Hersteller:
Chemische Fabrik Röhm & Haas
in Darmstadt.

+ Neu +

Große Heilerfolge durch Wohlmut-Apparate f. Nerven-, Magen-, Nieren- u. Blasenleiden, Lähmung, Ischias und Rheumatismus, Hand- u. elektrische Massage-Behandlung von J. Barm, staatl. gepr. Bahnhofstr. 36. Sprechz. v. 9-11 und 2-6 Uhr.

APPARAT [8108 zur Verhütung der lästigen Folgen des **Bettnässen.** sofort Befragung
Ausnahme kostenlos durch [8108] **Merkur Versand** München 506, Neureutherstr. 13.

Zöpfe [866]

zu bekannt billigem Preis. Aus eigenem Haar wird jede Arbeit sauber angefertigt. Ankauf von ausgekämmtem Haar.
Wilhelm Oehlstöter
nur Kaiser-Otto-Ring Nr. 35 (Ecke Falkenbergstr.)

Unterrichtsanstalten

Schäumende **Esconit-Waschpaste** [9148]

für grobe u. feine Wäsche hat sich überall vorzügl. bewährt. Grosse Reinigungskraft.
Preis per Pfund 1.30 Mk.
Zu beziehen in 5-, 10- und 25-Pfund-Dosen durch **Gustav B. Mangold, Neuwerkstr. 20**

Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Rundschrift. [996]

Grdl. Ausbildung, bill. Preise. Eintritt jederzeit.
Gerke, Magdeburg, Kaiserstraße 1, 2 Tr.

Zum Unterlegen der **modernen Frisur** ist **Hygiene Haarkrepp** [9125] unstreitig der beste und nächstbeste Ersatz für Haarwolle.

Aerztlich geprüft - Keimfrei und desinfiziert das übrige Kopphaar. **D. R. G. M. 645727.**
Käuflich in allen **Damen-Friseur-Geschäften** oder direkt per Nachnahme **Mk. 2.50** nach eingesandter **Haarprobe.** Man achte genau auf die Nummer des Gebrauchsmusterschutzes.
Alleinige Fabrikation [9125]
Willy Mann
Parfümerie-**Haargroßhandlung, Nordhausen.**
Wiederverkäufer extra Prozente.

Zahnpraxis Hermann Rebbin,
Magdeburg, Klosterkirchhof 2, am Domplatz.
Spezialität: Goldkronen- und Brücken-Arbeiten, Gebisse in Gold und Kautschuk mit und ohne Gaumenplatte. Plombieren, Zahnziehen mit örtlicher Betäubung. [9123]
Schonendste Behandlung.



(Stimmen aus dem Leserkreise).

Reformvorschläge für den Beruf der Krankenpflegerin.

Ein erwachsener Mensch soll mit seinem Glauben und Gewissen fertig werden. Jedenfalls aber ist die Religion immer Privatangelegenheit. Sie darf niemals als Anstellungsbedingung gefordert werden. Das geschieht aber vielfach noch in der Krankenpflege, und die meisten Schwesternorganisationen sind auf bestimmten Religionsvorschriften aufgebaut. Die Krankenpflege soll ein bürgerlicher Beruf sein, wie jeder andere. Es wäre an der Zeit, wenn sich die Krankenpflegerinnen zusammenschließen, um ihre Forderungen zu stellen. Auch in diesem Berufe läßt sich eine Achtstunden-Arbeit durchführen, besonders in Krankenhäusern, Kliniken usw. In der Privatpflege läßt sich wenigstens eine Zehnstunden-Arbeit schaffen. Die Nachtwache kann von abends 10 Uhr bis morgens 8 Uhr sein. Dann muß die Pflegerin auf alle Fälle abgelöst werden, sei es durch eine

Wollen Sie sich in jetziger Zeit modern kleiden, so fertigen Sie Ihre Garderobe selbst an. Praktische Winke aus Altem Neues zu schaffen, gibt Ihnen dabei unsere tausendfach bewährte Broschüre:

Anleitung zur praktischen Hausschneiderei
Preis 25 Pfennig.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieses Blattes. Bei Zustellung durch die Post sind jeder Bestellung 7/8 für Porto beizufügen.

andere Pflegerin oder durch Angehörige der Kranken. Der Arzt darf nicht verlangen, daß sie zu warten hat, bis er seinen Besuch macht, dieses geschieht oft erst nach 11 Uhr vormittags. Alle Schwesterheime sind unstatthaft, sind meistens eine Ausnutzung der Schwestern durch Unternehmerinnen. Jede Schwester hat in allen Fällen ein eigenes Zimmer zu beanspruchen. In ihrer freien Zeit soll jeder Pflegerin gestattet sein, Theater, Konzerte usw. zu besuchen. Eine Tracht

ist nur insoweit vorzuschreiben, als es sich um Vermeidung von Anfeindungen oder Sauberkeit handelt. Im privaten Leben soll sich die Pflegerin nach ihrem Geschmack anziehen. Eine Schwester mit freiem, frohem Auftreten ist für die Kranken angenehmer als die ewige Duldemiene. Die Pflegerinnen müssen auf allen Gebieten der Krankenpflege eine gute Ausbildung haben. Die Berufsorganisation hat versucht, das Ansehen der Pflegerin zu heben. Die Ansprüche sind bezüglich ihres Nommens gesteigert, aber ihre Lage ist nicht gebessert worden. Aller Religionszwang ist aufzuheben und die Pflegerin hat in ihrer freien Zeit ein freier Mensch zu sein. Es würde manches junge Mädchen sich dem Berufe der Krankenpflege widmen, wenn er ein rein bürgerlicher Beruf wäre. A. S.

Magdeburg.

Geschäftszeit: 8-1, 3-6.
Sprechstunden der Schriftleitung: Mittwoch und Donnerstag von 4-5 Uhr.
Titelblätter 17.

Erfurt.

Geschäftszeit: 8-5.

Galle a. S.

Geschäftszeit: 8-5.
Schmeerstr. 17/18.



Graue und rote Haare

Schon braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann einsehen, dieses neue gift- und bleifreie Haarfarbmittel in Anwendung zu bringen, da einmaltiges Färben den Haare für immer echt färbt u. nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünn werdendem Kopfhaut. A. Station III, 6- bei Otto Bibow, Magdeburg, Breiteweg 12, Ecke Steinstr.



Rote Hände

Diese präparierten „Eis-Handhüllen“ werden nachts auf die Hände gezogen, worauf sofort der wirksame Sauerstoffbleichprozeß, wie er diesen zum Patent auch Handhüllen eigen ist, vor sich geht. Die Hände werden hierdurch zart und auffallend weiß; Schwielen und harte Stellen erweichen, wodurch selbst eine arbeitende Hand vornehme Eleganz erhält. Preis für Damen M. 4.50, für Herren M. 4.90. Laboratorium „E.T.“, Berlin W 151, Winterfeldtstraße 34.

Leberflecke,

Gesichtshaare, Warzen, Pickeln, Blüten, Sommersprossen, grauen, fahlen Teint

beseitigt unter Garantie

Spezialgeschäft für Haarpflege sowie **moderne Frisuren** mit guter **Ondulation.**

Irma Ehlers-Räba, Erstes Wiener Institut für Schönheitspflege.
Fernsprecher 5562. **Wilhelmstr. 13, I.** Fernsprecher 5562.

Öffnet den ganzen Tag. Vorzeiger dieser Annonce erhält 10% Preisermäßigung.

Photographisches Atelier Willy Röhl

nur Tischlerbrücke 34
Hochmoderne Aufnahmen. [953]

Vergroßerungen auch nach dem schlechtestem Bilde. Vornehm. Künstlerisch. Zeitgemäss. Paß- und Reisebilder in kürzester Zeit.

Verkaufskontor der Gabrielzeche

Breiteweg Nr. 223

Fernsprecher 608, 619, 658, 673

übernimmt Aufträge zur sofortigen und späteren Lieferung in

Brenntorf und Brennholz.

Da für den nächsten Winter eine Besserung in der Kohlenversorgung nicht zu erwarten steht, ist die rechtzeitige Eindeckung mit **Brenntorf** und **Brennholz** schon während des Frühjahrs und Sommers dringend geboten. [6216]

Bestellungen werden jetzt entgegengenommen.

Vertreter zum provisionsweisen Verkauf gesucht.

Karl Koch Inh.: Ww. A. Stolze

Alte Ulrichstr. 11

Gebrauchs- u. Luxus-Porzellane
in jeder Preislage. [6314.1]



Elegante Blusen

preiswert zu verkaufen.

Schieweck, Magdeburg
Alte Ulrichstraße 17, 1 Tr. [958]

+ Kranke Frauen +

Homöopath. Behandlung
M. A. S. S. E. N.
Magdeburg, Prälatenstraße Nr. 14, II
Ecke Himmelsbrunnens.
Woche 9 bis 4 Uhr, Sonntags und Donnerstags keine Sprechstunden. [919]

Hämorrhoiden?

Leidende, wandt Euch an
„Bokessel“ Berlin SW 68
Verlangt Gratisprospekt
Viele Tausende damit befreit.

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit

Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährten, patentmäßig geschützten Hörtrömmeln. Bequem und unsichtbar [9157] zu tragen. Anerkennungen. Gröbste Sanis Versand München 150 b.

Künstler-Broschen
moderne Periketten
*** Adolf Reble ***
Juweller
Himmelreichstraße
Nr. 6/8.

Hausfrauen - Verein
Magdeburg, Neuer Weg 1-2.

Haushaltungsschule
Beginn monatlich. Jahreskursus mit voller Pension. Prospekte unentgeltlich. Der Vorstand.

Die Straußfedern-Wäscherei-Färberei

von **Marie Kayser**, [993]
Magdeburg, Schwertfegerstr. 9
empfiehlt neue Halsrüschen, Federn u. Feder jeder Art, auch werden dieselben tadellos gewaschen u. gefärbt. Bräutschleier, Brautkränze in grün, Silber u. Gold sind in schönen Mustern wieder eingetroffen. Kragen, Blusen u. Decken werden schnell schön gewaschen.

Damenhüte Kinderhüte

sowie sämtliche Zutaten preiswert zu verkaufen. [9111]

Schieweck, Magdeburg
Alte Ulrichstr. 17, I. Etage.

Bettmössen.

Abhilfe sofort. Alter und Geschlecht angeboren. Auskunft umsonst. [775]

Stickerereien

für Kleider und Luxusartikel, auch in Kurbelstickererei. Mustergültig in Zeichnung und Ausführung. Stets neue Entwürfe.

Kunststofferei

Bernh. Herms, Magdeburg
Breiteweg 119, Eingang Brauenerstr.

Frauenarzt

für alle Unterleibsleiden. Schnelle, gründliche Behandlung ohne Berufsstrg. i. Dr. Ritters Heilanstalt, Jägerstr. 12. Berlin W 8. Praxis ab 1. Mai Potsdamerstr. 27 b in der Nähe der Potsdamer Brücke.

Winter's Heißlabe
COMBUSTIN
Kritisch empfohlen für Brandwunden, Nechten, offene Füße, Adarbeine, Frostschäden, wund. rif fge Haut.
Erhältlich in den Apotheken, in Bücheln zu 2- u. 4- Mk.
Alleiniger Hersteller
E. Winter jr. chem. Fabrik Fährbrücke.

Tapeten

erstklassig in Qualität u. Ausführung Grösste Auswahl. Sehr preiswert. Muster ohne Kaufzwang gern zu Diensten. [9146]

Gustav Neum

Magdeburg
Kaiserstr. 55a. Fernspr. 4078.

„Praktisches Wirtschaftsbuch“
Gerausgegeben von der Wochenchrift „Süds Haus“ 4. verbesserte Auflage. Gebunden 1,60 Mk.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Deutschen Druck- und Verlagshaus G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstraße 26.

Pa. Daunen

für Kissen usw. [9114]
JULIUS WOLFF,
Kronprinzen-Strasse 4.

Häusliche Rundschau

Einfache, sehr gute Gerichte aus eingelegten Früchten und Semmel- oder Brotresten.

Sehr wenig bekannt ist die Tatsache, daß man nur aus Brot und Semmel und irgendeinem ordentlich gesüßten Eingemachten oder Kompott, besonders aus allerlei Beeren, ganz herrliche Speisen machen kann, die sich wie nachstehender Blaubeertuchen, auch süßzen lassen. Hierzu gibt man in einen tiefen Napf Broden altbadener Semmeln oder Brot, die man etwa nußgroß schneidet oder bricht. Indessen bringt man beliebig eingemachte Blaubeeren mit dem Saft zum Sieden, süßt nach Geschmack und schüttet die Beeren kochend über die Semmel, die man nun sofort ins Kalte stellt. Dieser „Blaubeertuchen“ läßt sich am folgenden Tage süßen, kann natürlich aber auch aus der Form gegessen werden. Ebenso verfährt man mit allem Beerenobst. Sollte daselbe zu wenig Saft haben, so verdünnt man mit etwas Zudewasser, aufgelöstem Kumpf- oder echtem Honig, — auch mit Zuderrübenkumpf. Noch schmackhafter ist es, das Brot vorher zu rösten. Eine herrliche Mehlspeise, genannt „Spanisch Brot“ für Festtage kann man bereiten, indem man eine Flasche Apfelwein zu Glühwein kocht, und Semmel- oder Brotscheiben darin nicht zu weich werden läßt; in eine womöglich etwas eingetretete Porzellan-Auslauf-Form legt man nun eine Lage dieser Scheiben, und streicht über jede Lage eine etwa fingerdicke Schicht beliebiges, am besten gemächtes Kompott und Marmelade, von denen man aber,

falls sie viel Saft haben sollte, diesen abgießt. Semmel muß so viel sein, daß sie für eine große Form $\frac{3}{4}$ Liter heißen Wein, am besten mit etwas Zimt und 3 Kellen einmal aufgelöst, aufnimmt. Obenauf legt man eine Schicht Semmel (im ganzen werden etwa sechs Schichten Kompott und acht Schichten Semmel, Milchbrot oder Hausbrot nötig sein, badt alles eine halbe Stunde lang in der Röhre und reißt es heiß ohne Beigang. Auch Apfelsaft kann mit dazu Verwendung finden. Eingemachtes und Marmelade ist aber besser. Die Speise bedarf gar keiner weiteren Zutat, läßt sich gut aufwärmen, kann jedoch auch kalt gegessen werden. Will man eingelegte Früchte sättigender und zu einem vollkommeneren Gericht gestalten, so erhitzt man sie ebenfalls bis zum Kochen und rührt auf je $\frac{1}{2}$ Liter Frucht etwa $\frac{1}{2}$ Liter geriebene Brot oder Semmel durch. Die Speise wird gleichfalls kalt gegessen und ist sehr erfrischend. Das Brot oder die Semmel bildet beim Erkalten eine Art ziemlich fester Dede über den Früchten. Diese Speise stürze ich nicht.

Erfrisch für einen größeren Briefumschlag.

Zu Ermangelung eines genügend großen Briefumschlages kann man sich mit zwei kleineren behelfen, indem man das betreffende Schriftstück seitwärts in den einen Umschlag schiebt, und zwar so, daß die gummierte Platte unten liegt. Dann schiebt man von der anderen Seite den zweiten Umschlag so herüber, daß er auf beiden Seiten über dem ersten liegt, diesen also auf beiden Seiten sicher deckt. Wird nun auch durch die gummierte Klappe des zweiten Umschlages dieser Erfrisch nur auf einer Seite verklebt, so ist ein unbefugtes Öffnen doch nicht möglich, da die beiden Teile ganz fest ineinander geschoben sind.

Tassen zu reinigen.

Um Porzellantassen, in denen über Nacht Tee- oder Kaffeestoffe gelanden haben, leicht zu reinigen, nehme man beim Spülen etwas Salz auf den Finger und reibe die feuchten Tassen damit aus.

Herzenparee.

Unbehindert kann das kleinste Stück Kerze im Leuchter verbrannt werden, wenn man sich einen passenden Korten beschafft; diesen durchsicht man mit einem Nagel, dessen Spitze 1 cm oben heraussteht, um das Lichtchen aufsteden zu können.

Küchenzettel

Sonntag: Sago-Tomatenuppe. — Gefüllter Klopsbraten. — Warmer Kartoffelsalat mit Brummentresse. — Kartoffelstücken mit Creme (aus Puddingpulver).
Montag: Schwarzwurzeluppe. — Geschmorter Ringkappel. — Geböchte Kartoffelböge. — Käse-aufkaut.
Dienstag: Wirsingtopfuppe. — Seemuscheln in Petersilienkante. — Pellkartoffeln. — Eingemachter Kürbis.
Mittwoch: Wirsinguppe mit Backpflaumen. — Gefüllter Sellerie mit holländischer Tante. — Salzkartoffeln.
Donnerstag: Brühsuppe mit Graupen. — Kindfleisch mit Würstchen. — Salzkartoffeln. — Geschmortes Rotkraut. — Hoyerlodenpeise mit Himbeerjakt.
Freitag: Hagebuttenuppe. — Spinatmaul-taschen mit Sebel. — Kartoffelsalat.
Sonabend: Zwiebelsuppe. — Vegetarischer Braten. — Gebadener Sauerkohl. — Kartoffel-mudeln.

Exquisit + St. AFRAT

Echter alter
deutscher
Cognac

Die Perle der
Liköre



Cognacbrennerei
E.L.KEMPE & Co
AKTIENGESELLSCHAFT
OPPACH 1/5.

Zur Konfirmation!

Passende Geschenke empfiehlt

Fritz Neubert Nachf.

Inh. P. Bodenstedt. ♦ Magdeburg, Alter Markt 33.

Knaben-Uhren ♦ Armband-Uhren
Kolliers ♦ Perlketten ♦ Ringe

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Särge

Ueberführungen
Feuerbestattungen

„Pietät“

Magdeburg, Breitweg 249a
Fernsprecher 7984.



Samen-Angebot!

A. Siegfried

Thüringer land-
wirtsch. Zentral-
saatenstelle

Großhahner-
Erfurt 12

1 kg	125 g	10 g	
Buschbohne Hinrichs Riesen, weiße und bunte	12.40	1.85	—
„ Kaiser Wilhelm Riesen, vorzüglichste Sorte	12.40	1.85	—
„ Schlachtschwanz, extra lange breite	12.40	1.85	—
Kniefelderbohne „Unermüdliche“, ertragreichste Sorte	4.—	—	60
	100 g	10 g	
Karotten, Nantaise, abgeriebene Saat	126.—	14.40	1.89
Mohrrüben, rote Braunschweiger, abgeriebene Saat	92.—	10.60	1.39
Lebenerischer Speise- und Futtermöhre	70.—	8.40	—
Weißkohl, Braunschweiger, 1. Qualität	193.—	22.40	2.60
„ Erfurter und Magdeburger großer weißer	198.—	22.40	2.60
Rotkohl, Erfurter blutroter	360.—	40.—	4.60
Wirsing Eisenkopf, sehr früher	240.—	27.—	3.—
„ Erfurter, großer gelbgrüner	240.—	27.—	3.—
„ Ulmer, großer später	240.—	27.—	3.—
Rosenkohl Herkules, sehr gerühmte neue Sorte	240.—	27.—	3.—
Blattkohl Dreienbrunnen, feingekrauter	94.—	11.—	1.40
Kohlrabi Delikaß, blauer und weißer	288.—	32.—	3.60
Salat-Beete (Rote Rüben), Erfurter schwarze rote lange	28.—	3.40	—
Kohlrüben, gelbe Schmalz und Hoffmanns gelbe Riesen	13.40	1.50	—
Gurken, lange grüne volltragende	150.—	17.20	2.—
„ Trauben, russische allerfrüheste	94.—	11.—	1.40
Blumenkohl, Erfurter Zwerg	—	96.—	10.80
Pastinaken, alle Sorten	5.40	—	70
Petersilie, gewöhnliche Schnitt- und alle krause	10.60	1.30	—
Radies, Non plus ultra, leuchtend rot	8.80	1.10	—
Kopfsalat, alle Sorten	78.—	9.40	1.10
Seiherle, alle Sorten	—	20.80	2.50
Spinat, alle Sorten	10 kg 50	5.40	—
Zwiebeln, Zittauer und Bornaer Riesen	48.—	6.—	70
Futter-Runkel-Üben, gelbe u. rote Eckendorfer	10 kg 56.—	5 kg 30.—	1 kg 6.—

Preislste gratis. — Aufträge werden nur gegen Nachnahme ausgeführt.

Hettstedt

Schöne Auswahl

in [4246]

Damen-Mänteln, Kostümen,
Kostümröcken, Blusen und
:: Kindermänteln sowie in ::
Wollstoffen, Seide u. Voile.

S. Rosenberg, Hettstedt.

Neueste Moden



8379. Apartes Kleid mit wirkungsvoller Stiderei. Normalschnitt, Größe I und II. Musterzeichnung zur Stiderei zu beziehen für 2,50 M (4 K) und Porto.

8379. Apartes Kleid mit wirkungsvoller Stiderei. Erforderlich für Größe II etwa 4,90 m Stoff, 1,10 m breit; 1,00 m Futter, 0,80 m breit. Das hübsche Kleid aus Seide oder leichtem Wollstoff zeigt auf der Taille und auf der rechten Seite des Rockes eine in Kurbel- oder Kettenlinie ausgeführte Stiderei. Man stellt zunächst die Futtertaile mit Rückenschlag

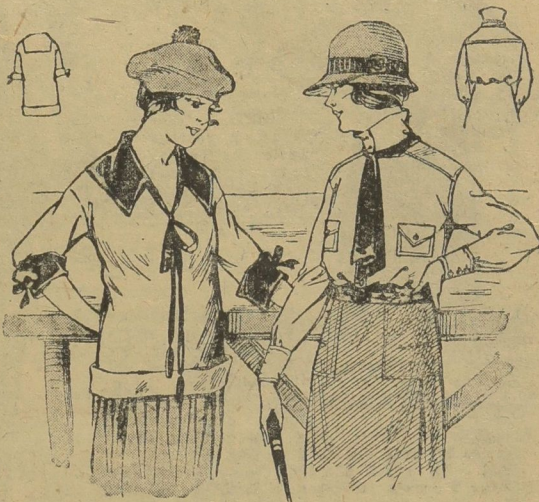


8382. Seidenbluse mit Füllweste. Normalschnitt, Größe II und III.

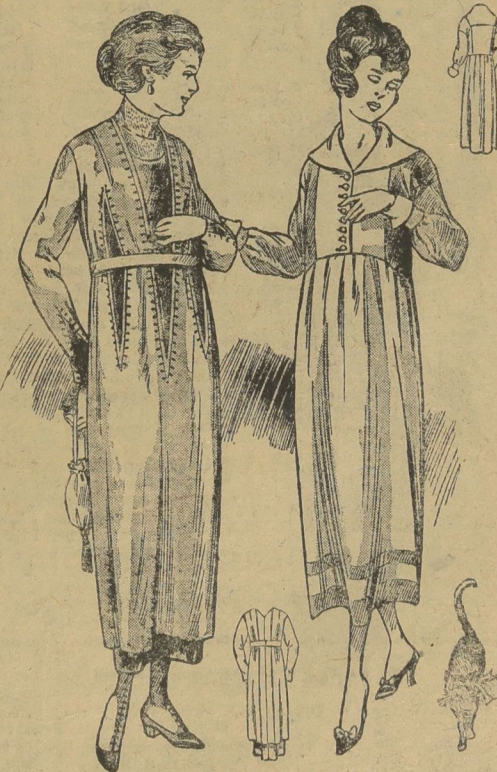
her und fügt ihr den kurzen Ärmel ein. Vorder- und Rückenteil des Oberstoffes näht man auf der Achsel zusammen und fügt den Ärmel in den Armausschnitt. Die Stiderei ist zwischen den vorgezeichneten Linien auszuführen. Der Oberstoff wird mit der Futterkante verbunden und mit dem Stehtragen versehen. Die untere Weite des Ärmels schränkt eine Falte ein. Der Rock ist auf beiden Seiten verschieden gearbeitet, unter Schnitt bietet deshalb auch die Form für den ganzen Rock und die ganze Tunika. Wie erwähnt, ist der Rock rechts seitlich vorn und rückwärts in eine Falte geordnet, so daß die rechte Hüfte durch zwei Falten eingeschlossen wird, zwischen denen man den unteren Rockrand befindet. Die Tunika, deren Ränder links seitlich auseinander treten, ist nach Zeichnung mit dem Rock zu verbinden. Den Ansatz des Rockes an die Taille bedeckt der seitlich verschlungene Gürtel. — 8380. Schlupfbluse für junge Mädchen. Erforderlich für Größe I etwa 1,75 m heller Stoff, 0,80 m breit; 0,45 m dunkler Stoff, 0,80 m breit; 2,50 m Band, 3 cm breit. Aus weißem Körperstoff schneidet man die flotte Bluse zu, verzieht sie in der vorderen Mitte mit einem kurzen Schließenschnitt und legt dem Halsausschnitt den Kragen aus dunkelblauem Stoff an. Der untere Blumenrand wird bis über die Brustlinie reichend auf der Innenseite mit Oberstoff bekleidet und auf der Linie nach außen umgeschlagen. Den halblangen Ärmel garniert ein dunkelblauer Aufschlag, durch dessen Einschnitte ein Seidenband geleitet wird. Gleiches Band ergibt auch die Krawatte.

8381. Sportbluse mit abstehehem Stehtragen. Erforderlich für Größe II etwa 1,65 m Stoff, 0,90 m breit. Die schlichte Bluse wird an den vorderen Rändern mit Knopfschluß versehen und am einzureihenden unteren Rand in ein Bündchen gefast. Vorn zu beiden Seiten legt man kleine mit aufgesteppten Patten versehene Taschen auf. Der am oberen Rande leicht abstehende Kragen erhält Knopfschluß an den vorderen Rändern. Den einzureihenden unteren Ärmelrand begrenzt die Manschette.

8382. Seidenbluse mit Füllweste. Erforderlich für Größe III etwa 1,00 m Füll, 0,70 m breit; 2,00 m Seide, 0,80 m breit. Man schneidet zunächst den Rücken und den Vorderteil der Weste aus weißem Wajstüll zu und läßt in die vordere Naht den mit Hochkamm abgeschlossenen, rund geschnittenen Volant. Den Halsausschnitt verarbeitest du Stehtragen. Die Blusenteile, von denen der Vorderteil fächerartig lose fällt und am vorderen Rißel mit einer Quaste besetzt wird, sind an den vorderen Rändern mit Knopfschluß zu versehen und der Weste anzutüpfeln.



8350. Schlupfbluse für junge Mädchen. Normalschnitt, Größe 0 und 1. — 8381. Sportbluse mit abstehehem Stehtragen. Normalschnitt, Größe I und II.



8384. Apartes Nachmittagskleid für ältere Damen. Normalschnitt, Größe II und III. — 8385. Nachmittagskleid aus hellem und dunklem Stoff. Normalschnitt, Größe I und II.

acht Tee-
reinen,
auf den
mit aus.

Herze im
lich einen
Nicht man
n heraus-
men.

Gelüfter
alat mit
t Creme
schmorte
- Käse

emüßeln
- Ein-

umen. —
Lunke. —

upen. —
arlosch.
denpeije

matmauf-

etischer
Natiofel-

angebot!

egried
ger Land-
Zentral-
stelle

Wahr-
heit 17

1250 100
185 —
185 —
185 —
60 —
100 100
140 180
100 120
80 95
240 260
240 260
— 460
— 3 —
— 3 —
— 3 —
— 140
— 360
— 40
150 20
720 2
170 140
6 1080
70 45
130 20
10 15
40 110
80 250
70 45
6 70
kg 4
angeführt.

Praktische und bequeme Kleidung für junge Frauen



8336. Bluse mit langem Schöß für junge Frauen. Normalschnitt, Gr. II u. III.

Aermel wird geföpft. Der leicht gefaltete Gürtel wird aus der Seide der Bluse gefertigt.

8384. Apartes Nachmittagskleid für ältere Damen. Erforderlich für Größe III etwa 3,25 m Stoff, 1,00 m breit; 1,10 m dunkle Seide, 0,90 m breit; 0,30 m Füll, 0,40 m breit; 2,50 m Futter, 0,80 m breit. Man stellt zunächst die Futtertaille her, die man mit Rückenschluß versehen. Dieser

8338. Bequem zu erweiternde Untertaille für junge Frauen. Normalschnitt, Größe I, II und III.

Der untere Rand des Rückenteils ist einzureihen und mit der Weste zugleich in ein Bündchen zu fassen. Der durch einen Abnäher einzuschränkende

fügt man den durch Anfaßteile aus Seide ergänzten Futterrod an, dessen ganze untere Weite 1,75 m beträgt. Unter dem Einfaß aus Füll, der der Futtertaille aufzusehen ist, schneidet man das Futter fort und fügt den Stechtragen an. Aus Seide werden die Garniturteile zugechnitten, die den Oberstoffteilen mit untertretendem Rande einzufügen sind; die Ränder des Oberstoffes werden von einem Fierstich begrenzt. Auch der Aermel, der glatt zu unterküttern und durch einen Abnäher einzuschränken ist, wird durch einer Garniturteil verziert. Man fügt ihn dem Armschnitt ein, nachdem man den Oberstoff mit der Futtertaille verbunden hat. Die hinteren Ränder des Oberstoffes hatten Druckknöpfe zusammen. Der Gürtel legt sich lose um die Taille.

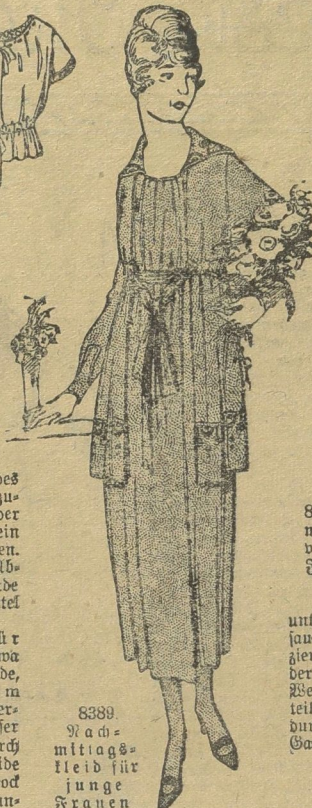
8385. Nachmittagskleid aus hellem und dunklem Stoff. Erforderlich für Größe II etwa 2,65 m heller Stoff, 0,90 m breit; 1,50 m dunkler Stoff, 0,90 m breit. Zu dem hübschen Kleide aus hellem und dunklem Stoff verbindet man den Rücken mit der Weste und fügt den Kimonoteil diesen beiden Teilen nach Zeichenangabe an. Dem unteren Rande der Taillenteile ist der 1,70 m weite Rod eingereicht anzusehen. Dieser wird am unteren Rande nach Linienangabe mit zwei Blenden aus dunklem Stoff besetzt und vorn mit einem Schlüsselschnitt versehen, dessen Ränder Druckknöpfe zusammenhalten. Die Westenteile erhalten Knopfschluß. Der Aermel, der dem Kimonoteil mit der Naht auf die Seitennaht treffend eingelegt wird, wird von der hellen Manichette nebst Aufschlag begrenzt.

8386. Bluse mit langem Schöß für junge Frauen. Erforderlich für Größe III etwa 2,65 m Stoff, 0,90 m breit; 1,10 m dunkler Stoff, 0,80 m breit; 0,90 m Futter, 0,80 m breit. Am Vorderteil der Futtertaille, die vorn Dakenschluß erhält, legt man seitlich von der Achsel ausgehend, eine Falte ein, die bei späterer Erweiterung die nötige Weite bergibt. Den

8389. Nachmittagskleid für junge Frauen mit Verzierung von leichter Stiderei. Normalschnitt, Gr. I u. II. Wasserzeichnung zur Stiderei zu beziehen für 2 A (3,20 K) u. Porcio.

8385. Nachmittagskleid aus hellem und dunklem Stoff. Erforderlich für Größe II etwa 2,65 m heller Stoff, 0,90 m breit; 1,50 m dunkler Stoff, 0,90 m breit. Zu dem hübschen Kleide aus hellem und dunklem Stoff verbindet man den Rücken mit der Weste und fügt den Kimonoteil diesen beiden Teilen nach Zeichenangabe an. Dem unteren Rande der Taillenteile ist der 1,70 m weite Rod eingereicht anzusehen. Dieser wird am unteren Rande nach Linienangabe mit zwei Blenden aus dunklem Stoff besetzt und vorn mit einem Schlüsselschnitt versehen, dessen Ränder Druckknöpfe zusammenhalten. Die Westenteile erhalten Knopfschluß. Der Aermel, der dem Kimonoteil mit der Naht auf die Seitennaht treffend eingelegt wird, wird von der hellen Manichette nebst Aufschlag begrenzt.

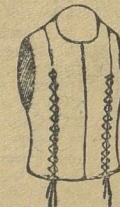
8386. Bluse mit langem Schöß für junge Frauen. Erforderlich für Größe III etwa 2,65 m Stoff, 0,90 m breit; 1,10 m dunkler Stoff, 0,80 m breit; 0,90 m Futter, 0,80 m breit. Am Vorderteil der Futtertaille, die vorn Dakenschluß erhält, legt man seitlich von der Achsel ausgehend, eine Falte ein, die bei späterer Erweiterung die nötige Weite bergibt. Den



8339. Nachmittagskleid für junge Frauen mit Verzierung von leichter Stiderei. Normalschnitt, Gr. I u. II. Wasserzeichnung zur Stiderei zu beziehen für 2 A (3,20 K) u. Porcio.



8390. Kurze Morgenjade. Normalschnitt, Größe I und II.



8387. Futtertaille mit Erweiterungs- vorrichtung für junge Frauen. Normalschnitt, Größe I, II und III.

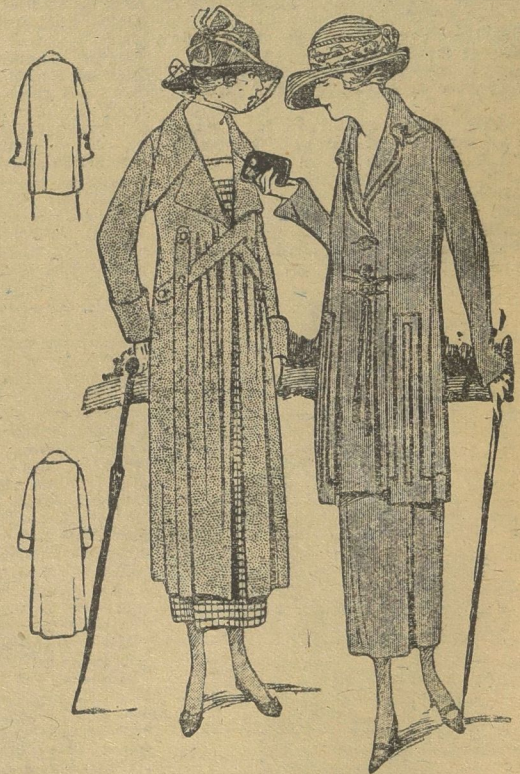


8391. Morgenjade mit heller Weste. Normalschnitt Größe II und III.

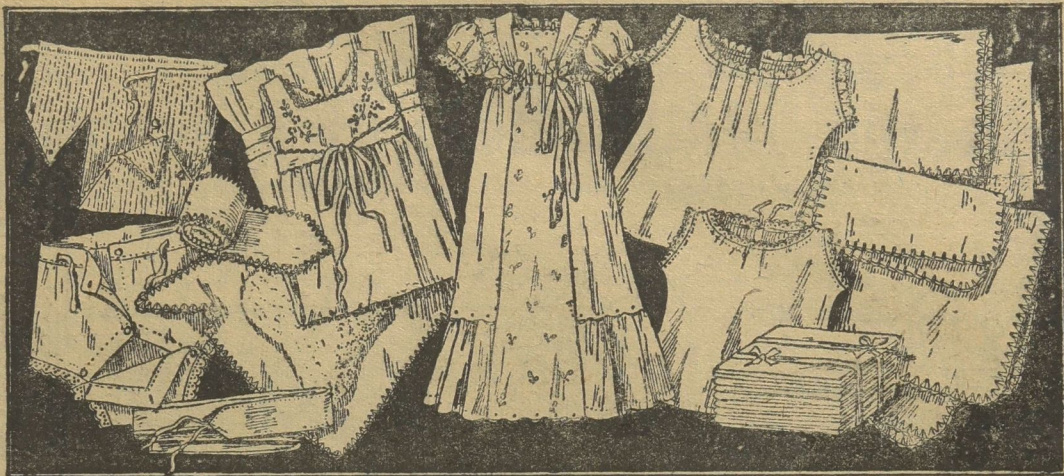
unteren Rand der Futtertaille versehen man mit einem Zugsaum. Dem vorderen Einfaß, der mit leichter Stiderei verziert wird, fügt man die Weste eingereicht an. Ebenso wird der Rücken eingereicht dem hinteren Einfaß angelegt. Der Westenteil wird mit breit untertretendem Rande den Vorderseiten angelegt, links seitlich stellt man den Schluß der Bluse durch Druckknöpfe her. Aus dunkler Seide fertigt man die Garniturteile, die nach Zeichenangabe aufzusehen sind, die



8392. Nachmittagskleid mit Franzenbesatz für junge Frauen. Normalschnitt, Gr. II und III.



8393. Mantel für junge Frauen. Normalschnitt, Größe I und II. — 8394. Kostüm für junge Frauen. Normalschnitt, Größe II und III.



8409—8411. Zwei Windelbüchsen und Unterlage. — 8412. Trägerbüchsen. — 8413. Taufkleidchen.
8414 und 8415. Zwei Hemdchen. Normalschnitte je für das Alter bis zu 1 Jahr.

Die unter einer Unterschrift zusammengefassten Abbildungsnummern werden als ein Schnitt berechnet :: ::



8400 und 8401. Jäckchen und Käppchen.
8402 und 8403. Gestricktes Jäckchen und Batistjäckchen. — 8404. Umhang für kleine Kinder. Normalschnitte je für das Alter bis zu 1 Jahr.

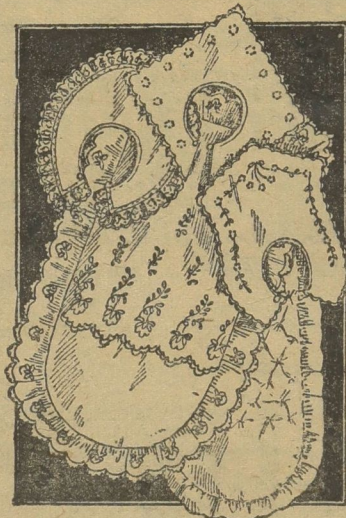
Randbänder, den Gürtel und die Manschetten.

8387. Futtertaillie mit Erweiterungsvorrichtung für junge Frauen. Erforderlich für Größe III etwa 1,10 m Futter, 0,80 Meter breit. Die Futtertaillie wird an den vorderen Rändern wie gewöhnlich mit Halschluß versehen. Seitlich legt man im Vorderteil, von der Achsel ausgehend eine Falte ein und verließt die Ränder des Abnähers mit Schnürösen, die man entweder einschürzt oder vom Schuhmacher einschlagen läßt. Nach Verleihen kann nun die Futtertaillie an dieser Stelle durch den eingezogenen Schnürriementel erweitert werden.

8388. Bequem zu erweiternde Unterteille für junge Frauen. Erforderlich für Größe III etwa 1,35 m Wäschestoff, 0,90 m breit; 1,60 m Stückerel, 3 cm breit. Im Vorderteil der praktischen Unterteille wird nach Zeichenangabe eine Talfalte eingelegt, die die später nötige Weite hergibt. Die hinteren Ränder werden durch verdeckten Knopfschluß zusammengehalten. Im



8398. Spitze-Käppchen für kleine Kinder. Normalschnitt für das Alter bis zu 1 Jahr. — 8399. Käppchen mit leichter Stückerel für kleine Kinder. Normalschnitt für das Alter bis zu 1 Jahr.



8405—8407. Drei Läckchen für kleine Kinder. Normalschnitt erhältlich. — 8408. Stecklücken und Matrasse.

Tailenschluß steckt man einen Zugsaum auf und leitet eine schmale Kufe hindurch. Am oberen Rande werden Bindlöcher etgegenüber, durch die man ein farbiges Seidenband leitet. Den Halsauschnitt, sowie die Ränder des kurzen Vermeiß berandet schmale Stückerel.

8390. Kurze lose Morgenjäckchen. Erforderlich für Größe II etwa 3,00 m gepunkteter Stoff, 0,70 m breit; 1,00 m glatter Stoff, 0,70 m breit. Die in Kimonoform geschnittene Jacke wird an den Rändern nach Linienangabe mit Bänder aus einfarbigem Stoff belegt und schließt vorn über einem kleinen, spitzen Einsatz. Den Halsauschnitt berandet der Kragen aus einfarbigem Stoff, dem Schlupfen und Enden aus gleichem Material angelegt werden.

8397. Laufkleidchen für kleine Kinder. Erforderlich etwa 1,30 m Stoff, 0,70 m breit. Die Hängerteile werden der Passie eingereißt angelegt, worauf man die Passie mit einem farbigen Bänder verziert. An den hinteren Rändern Knopfschluß. Den unteren Vermeißrand reißt man ein und faßt ihn in ein Büschchen.



8395. Mantel für kleine Kinder. Normalschnitt für das Alter von 1 Jahr. Musterzeichnung zur Stückerel zu beziehen für 1,50 M (2,40 K) und Porto. — 8396. Tragkleid für kleine Kinder. Normalschnitt für das Alter bis 1 Jahr. — 8397. Laufkleidchen für kleine Kinder. Normalschnitt für das Alter von 1—2 Jahren.

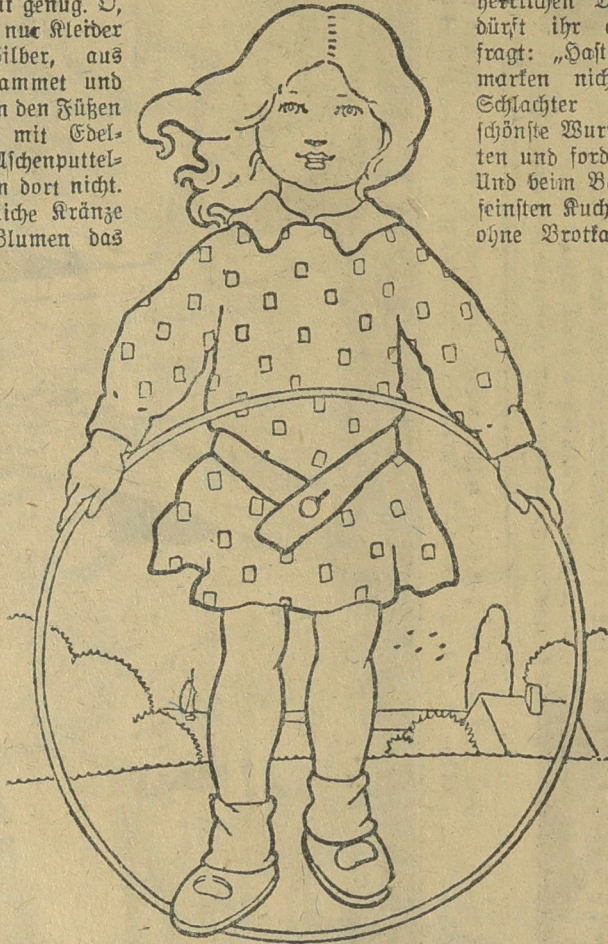


Für unsere Kleinen



Im Traumland.

Heute Nacht bin ich im Traumland gewesen. Ach, ist es da schön! Ich wollte, ich dürfte immer dort sein. Wenn ihr aber glaubt, man könnte nur so einfach hinein-spazieren im Alltagskittelchen und mit schmutzigen Beinchen, da irrt ihr euch gewaltig. Nicht einmal euer Sonntagskleid wäre gut genug. O, im Traumland gibt es nur Kleider aus Gold und Silber, aus schwerem, weichem Sammet und aus feinsten Seide. An den Füßen trägt man goldene, mit Edelsteinen verzierte Aschenputtel-schuhe. Hüte kennt man dort nicht. Dafür schmücken liebliche Kränze aus nie welkenden Blumen das Haar. Im Traumland gibt's auch einen König und eine Königin, die so schön sind, daß nichts auf Erden ihnen gleichkommt. Friede heißt der König und die Königin Unschuld. Ihre Locken sind wie gesponnenes Gold, und sie gehen in herrlichen Gewändern aus schneeweißer Seide. König Friedes Szepter ist ein Palmenzweig, und Königin Unschuld trägt ein Krönlein aus weißen Lilien. Vor Jahren weilte König Friede auch unter uns. Aber nun ist er schon lange fort. Königin Unschuld liebt die kleinen Kinder sehr.



Sie ist oft bei euch und lacht und spielt mit euch. Ihr könnt sie nur nicht sehen, denn ein großer Schleier hüllt sie ein und macht sie unsichtbar. Vielleicht holt sie euch aber bald einmal in ihr Traumreich. Ihr müßt nur recht brav sein. Ach, da sind wunderbare, riesig große Läden mit lauter herrlichen Dingen. Und kaufen dürft ihr alles. Kein Krämer fragt: „Hast du auch die Mehlmarken nicht vergessen?“ Der Schlachter verkauft euch die schönste Würst, den fettigsten Braten und fordert keine Fleischkarte. Und beim Bäcker gibt's den allerfeinsten Kuchen, das weißeste Brot ohne Brotkarte. Da bekam ich natürlich Hunger. Ich ging in einen hübschen Garten und setzte mich auf eine goldene Bank. Ein wunderschönes Mädchen, kam und fragte, was ich wohl am liebsten essen möchte. Und weil ich so lange keinen Eierkuchen gegessen hatte, bat ich darum. Auch bekam ich Erdbeeren mit Schlag-sahne und Himbeerpudding. Und ich hätte noch viel mehr essen dürfen, aber ich fürchtete, Magen-schmerzen zu bekommen. Nur die Schokolade lockte mich noch. Ich griff danach, blüß herzhaft hinein und — lag in meinem Bette.

Reisenspiel. Von Adele Eßkan.



Frühling ist wieder ins Land gezogen,
Hat alles mit lieblichen Knospen geziert,
Vögelein sind nach der Heimat geflogen,
Als sie des Frühlings Odem gewührt.
Und auch die Kinder kreu'n sich der Sonne,
Kommen aus enger Stube heraus,
Zauschen und bringen in leuchtiger Wärme
Selbst in der Frühlingsstürme Gebrans.

Fliegen die Locken auch lustig im Winde,
Et, das soll uns nicht weiter reu'n!
Spielt ja mit uns nur heiter und lude,
Hast so, als wär es schon lieblicher Mai'n.
Und nun die Reiten fliegen und fallen,
Schneller als selbst des Windes Gewalt,
Lacht sie nur eiten — wir will es gefallen,
Biete dem Reiten, dem Winde nicht Halt!



Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Szene für zwei Mädchen und zwei Knaben.

Frühling.

(Kleines Mädchen kommt, geschmückt mit Frühlingsblumen, in der Hand ein mit Blumen gefülltes Füllhorn, und spricht:)

Ich brauch mich wohl nicht vorzustellen?
Das wär auch nicht nach meinem Sinn!
Es sieht ein jeder ja von weitem,
Daß ich der Lenz, der Frühling bin.
Ich seh's an eurer Augen Leuchten,
Ihr wußtet, daß ich kommen muß.
Und so entbiet ich denn von Herzen
Euch meinen allerschönsten Gruß.

(Streut Blumen.)

Und weil ich hab so gut geschlafen,
Und darum bin so gut gelaunt,
Schenk ich euch Blumen über Blumen
In solcher Fülle, daß ihr staunt.
Ich lasse Blüten, Blüten regnen
Aus meinem goldnen Wunderhorn.
An Wegen duften sie und Stegen,
Und Blüten trägt gar jeder Dorn.
Aus fernem Landen ließ ich kommen —
Wo sie den langen Winter war —
Um eure Herzen zu erfreuen,
Euch meine Vogelsängerchar.
Drum hoff ich gern, ihr seid zufrieden
Mit mir; nun aber muß ich gehn!
Der Sommer will euch jetzt begrüßen,
Gehabt euch wohl, auf Wiedersehn!

Sommer.

(Kleines Mädchen, mit Rosen geschmückt, einen Korb mit Rosen in den Händen, die es ab und zu streut, spricht:)

Der Frühling ließ mich freundlich nahen,
Das hätte beinahe mich gerührt
Zu Tränen, doch ich will nicht weinen,
Weil mich die Freude hergeführt.
D seht, es glänzen rings die Weiden,
In goldnem Glanz die Sonne lacht.
Von ihrem Kusse sind die Rosen,
Die süßen, alle aufgewacht.
Wie Morgenleuchten sind die roten,
Die gelben wie der Sonne Gold.
Die rosig-zarten und die weißen
Wie junge Mädchen, lieb und hold.
Und ihres Atmens wonnig Rosen
Erfüllt die Lüste weit und breit.
D herrlich ist die Zeit der Rosen
Die wunderbare Sommerzeit.
Und eins noch bringt sie, was mit Freude
Erfüllt so oft wie jung die Brust:
Ich bring der Freiheit goldne Tage
Der Ferien selbe, fröhliche Lust.
Und brächte ich auch keine Rosen,
Man hätte mich schon deshalb gern.
Das macht mich froh und stolz beim Scheiden,
Lebt wohl, ich seh den Herbst von fern.

Herbst.

(Junge, mit Herbstlaub und Ähren geschmückt, in den Händen einen schön gefüllten Korb mit Trauben, tritt auf und spricht:)

Da hörte ich eine sich fürchtbar loben,
Ich mußte mich wundern, und das nicht schlecht —
Ich kam, um der Sache ein Ende zu machen,
Zur guten Stunde, kam gerade recht.
Sich selber zu loben, mag ich nicht leiden!

Na ja, das ist mal so Weiberart!

Wenn wir, wir Männer das einmal machen,
Dann tun wir's ganz heimlich für uns in den
Bart.

Da könnt ich von mir jede Stunde erzählen,
So lang ich regiere, braucht niemand zu ruhn
Mein Mund; was hab ich, ihr lieben Leute,
Nicht alles zu denken, nicht alles zu tun:
Ich reise die Pflaumen, die Äpfel und Birnen,
Und Hafer und Gerste, und reise das Korn.
Ich presse zum Weine die köstlichen Trauben,
Es ruft auf die Weide die Kühe mein Horn.
Ich führe, was andre begonnen, zu Ende,
Ehr gab ich, auf Ehre, nicht Raft und nicht Ruh!
Ich schließe, wenn voll sind die Kisten und Kasten,
In Kellern und Speichern die Futen fest zu.
Dann gehe ich erst, um der Ruhe zu pflegen,
Wie not es mir tut, weil müde ich bin.
Aber nun, ich gehe sehr gern aus dem Wege
Dem Winter, mit dem ich gut Freund niemals
bin.

Winter.

(Kleiner Junge kommt als Winter, ein Tannenbäumchen und eine Rute in der Hand und spricht:)

Ei, grüß euch Gott, da bin ich wieder,
Wir haben lang uns nicht gesehn!
Ich hoffe doch, es ist inzwischen
Nur Liebes, Gutes euch gesehn.
Auch mir ist es nicht schlecht ergangen,
Doch Sehnsucht hatte ich gar sehr
Nach euch, ihr lieben, lieben Kinder,
Und beinahe hielt ich's aus nicht mehr.
Ich hab die Taschen voller Freuden
Für euch, ich bring euch Schnee und Eis.
Nun macht am Schlittschuh blank die Eise,
Die Kodelschlitten braucht mit Fleiß.
Necht Kuprecht läßt euch auch schön grüßen,
Der gute ist auch nicht mehr weit.
Er macht, ich will's euch nur gestehn,
Die Nikolauslade schon bereit.
Die Äpfel türmen sich und Ässe
Um ihn im goldnen Himmelsaal,
Jedoch ich sah auch eine Rute,
Bei ihm gelegentlich einmal.
Ich hoff jedoch, sie bleibt verborgen
Dem guten Alten unterm Flauß,
Sonst sah am Weihnachtsfest für manchen,
Bei meiner Ehr, es windig aus.
Doch Gott befohlen nun für heute,
Zum Nachbarstädtchen zieht's mich hin.
Ich weiß, ich bin auch dort willkommen
Als alter Freund, der ich doch bin.

Johanna Weis'ich.

Knackmandel 612.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rättels fest der Verlag vier Geschichtenbücher als Preise aus, zwei für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 22. April mit der Aufschrift „Knackmandel 612“ an den Verlag auf Postkarte portofrei einzusenden und müssen den ausgeschriebenen Vornamen und Nachnamengehalt enthalten. Die Preispfänger werden durch das Los bestimmt und ihre Namen mit der Auflosung in der „Rättel-Gazette“ im Hauptblatt veröffentlicht.

Es ist ein Tier so unschuldsvoll und rein,
Als zweites Zeichen sehe r hinetn,
So findest du's am grünen Rhein.



Auslieferungs-Bezirk Erfurt



Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft

Dresden — Magdeburg

Aktienkapital und Reserven 70 Millionen Mark.

Leipzig — Hamburg

Erfurt:
Bahnhofstraße 3 Wilhelmstraße 34
Poststraße 105
mit Abteilungen in: Cölna, Sömmerda,
Heldrungen, Artern, Bad Bibra, Weißensee.



Weimar:
Kaiserin-Augusta-Straße, Ecke Luisenstraße
Blankenhain, Buttstädt, Kranichfeld



Eisenach:
Johannisplatz [814]
Gerstungen, Salungen, Dermbach,
Kalttenordheim, Treffurt.

Ausführung aller bankgeschäftlichen Aufträge.

Privat-Detektivin

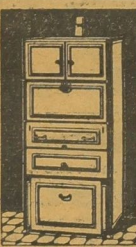
Erfurt, Karthäuserstr. 12, II
Beobachtungen, Ermittlungen, Ehescheidungs-
und Alimentensachen, Auskünfte.
Sprechstunden: Nachmittags 2-4 Uhr, Sonntags den ganzen Tag.

Lederwaren Koffer und Reisegegenstände

aller Art in grosser Auswahl sehr preiswert

Johannes Schneider,
Erfurt, Schlösserstraße 15/17.

Damen-Frisieren ♦ Koptwäsche ♦ Maniküren
Frau L. Wien, Erfurt, Friedrich-Wilhelm-Platz 69, I.



**Bedeutende
Kohlensparnisse**
erzielt man durch Anschaffung eines
Hannovera-Grude-Herdes
mit Patent - Wollschleuerung, die
in ganz überraschender Weise [947]
die Bedienung erleichtert,
die Ausnutzung verbessert,
die Heizwirkung erhöht.
Alleinige Verkaufsstelle:

Schneider & Becker, Anger 7.

Zahn-Praxis

Emil Risse, [914]
Erfurt, Friedrich-Wilhelmplatz 4.
Sprechstunden: Nachm. 1-6 Uhr, Sonntags
Vormittags 9-1 Uhr. ♦ Telefon 1197.

Maßanfertigung feiner Herren- und
Damenschneiderei sowie sämtliche
Umarbeitungen führt am saubersten aus

Rob. Paul Riegel Herren- und
Damenschneider
Erfurt, Langebrücke 29
Ecke Regierungsstr. (Rheinischer Hof), Tel. 1317
[916]

Ein Brillant,

ob groß oder klein,
ist eine sichere Kapitalsanlage.
Der Kauf von Edelsteinen ist eine
Vertrauenssache.
Wenden Sie sich bei Bedarf an
**Juwelier
Max Böttger,**
Erfurt, Langebrücke 23.
Streng reelle fachm. Bedienung.

Fußböden streichen Sie
mit Assindia à l. - Mk. p. Zimmer.
Deckt, trocknet schnell, hält, Inter-
essiert jedermann. 4 Pakete Mk. 4,50
Nicht. Franko. A. Hofmann 2, Erfurt 173.

Damen-Frisier-Salon Berta ABmus

Meyfart-Straße 10.
Empfehle mich den geehrten
Damen in
modernen Frisuren,
Ondulieren, Manicuren
und Schönheitspflege.
Grosses Lager in
sämtl. Toiletteartikeln.
Prompte Bedienung. Billige Preise.

Korsetthaus Frau Marie Kühnel

Schlösserstraße 19.
Korsetts vom einfachsten bis
zum feinsten.
Eigene Maßanfertigung.

Waschpulver,

Bleichpulver,

Schmierwaschmittel

empfiehlt
H. Wettstein, Erfurt,
Regierungstr. 8. Fernruf 9.
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 53.

Kleiderstickereien
Wäschezeichen ::
Plissee-Brenner ::
Stoffknöpfe ::
Hohlsäume ::

Gustav Voigt,
ERFURT, Anger 19/20, I.
Mechanische Stickerei.
[712]

Zu einem im April beginnenden Zirkel
nehme noch Anmeldungen entgegen. Ferner
empfehle ich mich zur Erteilung von

Einzelunterricht

in modernen Tänzen und Unterricht für Kinder.
Tanzschule J. Güther-Bertuch.
Inhaber: **Ellen Güther.** [946]
ERFURT, Neuwerkstraße 41. Fernspr. 3119.

Kleiderstickereien

fertigt
Wiesemann, Erfurt, Anger 11,
gegenüber der Hauptpost. [916]

**Offene Beinleiden,
Krampfadergeschwüre**
alle alten Wunden, die nicht heilen
wollen, werden sicher und schmerz-
los geheilt durch [1969]

Draesels Heilsalbe

seit altersher als Heilpflaster und als
Wundersalbe
bekannt und angewendet.
Zu haben in jeder Apotheke.
Schachtel 1,50 Mk.
Herstellung und Vertrieb:
Grüne Apotheke, Erfurt.

Wie ein Wunder

beseitigt
San-Rat Haussalbe
Dr. Strahl's
jed. Hautausschl., Flecht, Haut-
jucken des. Beinschäd. Krampf-
adern der Frauen u. dergl. in
Originaldos. 2,25, 4,25, 7,50 er-
hältlich in der [8115]
„Elefanten-Apotheke“,
Berlin SW 13, Leipzigerstr. 74
(a. Dönhöfpl.)

Erste Erfurter

Ausbesserungs-Anstalt

für [948]
Herren- und Damenkleidung
Spezialität:
Mass-Schneiderei.
Meyfartstraße 22, Anger 78-79,
Michaelsstraße 44.
Fernr. 2413. Hauptgesch. S. Krzepicki.

Anfertigung
und Umarbeitung
v. Kostümen, Mänteln,
Blusen und Röcken.
Verkauf
von Blusen, Untertailen
und Röcken.

Marie Damaschk,
Löberstraße 25/27, 2 Treppen.

Höhnes Seifenhaus
Erfurt, Löberstr. 25-27.

Sinkaufs-Taschen

solid und haltbar, zu [7128]
Einkaufspreisen.

Waffleisen

Max Abicht,
Erfurt, Andraasstr. 33. [9146]

Nerven-,

Gemüts- u. Frauenleiden etc.
behand. mit nachw. gutem Erfolge
Magnetopath, E. Pönitzsch
Erfurt, Neuwerkstr. 49.
Sprechst.: 3-5, Sonntags 9-11.
Besuche auf Wunsch außer Haus.

Platin, Gold u. Silber
kauft ständig jeden Posten
Massoltes, Poststrasse 47. [806]

„Blitz“-Eilboten

besorgen jeden Auftrag.
Fernsprecher 2728.
Büro: Passage.

Bade-Krünterlee
usw. bei

Frauenleiden

Prospekte
gratis durch [8131]
Neubauer-Vertrieb, B.-Oberschwanweide No. 31

Nordhausen

M. Liefländer
Inh. G. von Haack

Korsett-Spezialhaus
Spezialität: [9126]
Korsetts nach Mass
Wäsche, Reparaturen
NORDHAUSEN a. H.,
Töpferstraße Nr. 21.

Spaethe • Flügel • Pianos • Mayfarthstr. 4. Fernruf: 1909. • Harmoniums •

1919 - ST. 14

Frühling, Sommer, Herbst und Winter.
© keine für sich abgeben und nicht an-
nehmen

Um meine
Harmonikas
 weiter zu verbreiten gebe, ich einige 10 St. zum **Selbstkostenpreis** ab.
Nie wiederkehrende
 Gelegenheit, billig, eine erstklassige
Harmonika,
 Wiener oder **Bozener** Art, mit
10 Stahlstimmen zu kaufen.
 Schreiben Sie sofort um **Illustr.**
Preisliste gratis und franko.
Mundharmonikas bill. gest.
J. Ortlik, Harmonika-
Arnstadt i. Thür., Ohndr. ersr. 4.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
 Ohren- ausen, nervösen Ohren-
 perforationen usw. Aerztl. glänz.
 begutachtet. Tägl. Anerkenn.
Institut Englbrecht,
 München 15. S. W. Kaulzinerstraße 9.

Leberflecke
 beseitigt gar, ohne Hautbeschädigung
 in wenigen Tagen mein ges. gesch.
„Lebral“
 Tausende Anerkennungen. Karton m.
 samtl. Zubehör M. 6.25 Nachnahme.
Karl Paesler, Berlin 42,
 Alexandrinerstr. 31.

Priva-Entbindungsheim
 volle **Versicherung,**
Aufnahme jederzeit.
 Sprechzeit in all. Anfragen bis 1 Uhr.
Heb. Gottwald, Magdeburg,
 Gr. Diederstr. 25, Eing. Emilstr. 1987

ALTBERÜHMTE ERZEUGNISSE

KAKAO SCHOKOLADE KEKS
 ZUR ZEIT AUSVERKAUFT

Haarleidende Damen!
 Euch allen kann geholfen werden durch
 meinen berühmten Haarbalsam
„Securitas“.
 Tausendfach bewährt. Securitas ist ein
 von Aerzten und Haarspezialisten glän-
 zend begutachtetes Mittel, welches den
 Haaransfall sofort beseitigt, vor Ergrauen
 schützt, sowie jedes Haarleiden heilt.
 Wirkt enorm haarwuchsfördernd.
 Securitas erzielt eine Haarlänge von 30 cm auf 130 m
 Preis pro Doppelft. zur Kur 12 Mk.
 Bei Vereinstzung portofrei, Nachnahme 0,75 Mk. mehr.
 Zahlungen erbitte auf mein Postcheckkonto 45956
Frau Klara Steegemann Berlin O 27, Krausstrasse 16, Fernspr. Alex. 4922

Selbstgesuch.
Land- u. Gastwirt,
 einz. Sohn, kriegsbeschäd. 23 J. alt
 sucht die Bekanntschaft einer jungen,
 landl. Dame im Alter v. 20-24 J.,
 zwecks baldig. Heirat. Etwas Ver-
 mögen erw. Vermittlung durch Ver-
 wandte angenehm. Off. mögl. mit
 Bild. unter **9163** an die Sächsisch-
 Thüringische Hausfrau Magdeburg. 19163

Selbst-Insurgent.
 Drogiß, eigene Drogerie, wünscht
 geschäftstüchtige Dame (20-24 Jahre)
 zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen.
 Vermögen erwünscht. Anonym u. Be-
 mittler zwecklos. Offerten möglichst mit
 Bild oder. mit: **9 65** an die Sächsisch-
 Thüringische Hausfrau Magdeburg.

Kleine
Geschäfts-Anzeigen
Wort 5 Pfennig.
 Unter dieser Rubrik finden An-
 zeigen von **Geschäftsleuten**
 u. von **Lehr- und Unter-**
richts-Anstalten usw. Auf-
 nahme.

Grabschreiber, mütterliche
 Emalle mit Eisenkreuz in ein-
 facher bis feiner Ausführung
 liefert billigst, Möbeldrucke, Loten-
 los, Richard Benisch, Leipzig 2,
 Sturzefer 3.

Vermischtes
 Bin täglich zu sprechen. Frau
 B. Walter, Grützt, Kruppstraße 10.

Charakter beurteilt auf Grund
 einer Schriftprobe ausführlich
 Franz Wächter, Schriftsteller
 und Graphologe, Leipzig-Gönn-
 wig, Bachhausstraße 10. Be-
 urteilung 3 Mark und Porto.
 Erledigung sofort.

Zukunftsbestimmung, Gegenwart,
 Kein Wahrag, Ankerstr. 5, Rathje Kiel,
 Weißburgerstr. 42, Schildl. z. sprech. Diskr. Zus.

Privat-Anzeigen
Wort 5 Pfennig.
 In dieser Rubrik finden nur An-
 zeigen von Privatleuten Aufnahme,
 geschäftliche Angelegen sind ausge-
 schlossen. Für Schriftprobe mer-
 den 20 Pf extra berechnet.

Stellen-Anzeiger
 Fräulein, wirtschaftlich und
 ehrlich, möglichst etwas selbstän-
 dig für Haushalt baldigst gesucht.
 Angebote mit Gehaltsansprüchen
 an Frau W. Lindenbaum, Angers-
 leben, Nähermittelfabrik.
 Zur Erwerbung des Haushalts
 suche für meine Tochter, 17 Jahre
 alt, Stellung auf Gut oder För-
 ster bei Familienanstellung. Of-
 ferten unter **9 14** an die Ex-
 pedition des Blattes.
 Suche für meine Tochter,
 welche Eltern die Schule verläßt,
 zur Erwerbung des Haushaltes ge-
 eignete Stellung in bestem Sonst-
 gebiet mit Familienanstellung. Zu-
 fälligst erwünscht. Beurlaubt
 Förster- oder Pfarrhaus. Angebote
 unter **9 31** an die Geschäftsstelle
 der Sächsisch-Thüringischen Haus-
 frau, Halle a. S., Schmeer-
 straße 17/18, 1. 1915

Halle a. Saale

PELZSACHEN
 Neu-
 Anfertigung. Geschmackvolle Umarbeitung.
Anna Arnold, Halle a. S., Leipzigerstr. 251.

Rattapan
 wirksamstes Mittel zur Bekämpfung der
Ratten- u. Mäuseplage
 per Karton M. 4.-
Halle a. S.
E. Funke, Breitestr. 5
 Fernspr. 2402
Büste starke, durch Damenlob,
 zahlr. Dankesch. Garan-
 tieschein, Geld zurück. Dose 5 M.
Bleichmittel gegen Sommersprossen,
 graue Haut, rote Nasen 4 M.
Damenbart, lästige Haare verschwind
 in 2 Min. durch patentamt-
 lich gesch. Damenlob. Garant 4 M. Versand
 Dr. Hugo Grothe, Berlin SW. 48, Besserstraße 3.

Spezial-Abfuhrgechäft
 empfiehlt sich zur
An- u. Abfuhr v.
Asche, Schutt,
Kohlen usw.

ARTHUR LINDNER
 Führ. u. Abmuchs-geschäft.
 Fernspr. 1456.
 Baumaterialien
HALLE a. S., Thonackerstr. 9.

Halore
Brickells

Haararbeiten
 aller Art [983]
Zöpfe aus Naturhaar
 Unübertroffen in Preis u. Qualität
 Ankauf von Damenhaar
 zu höchsten Preisen.
Fr. Pludra, Halle a. S.,
 Hallorenstr. 5, 11.

Anna Prätsch, ärztlich geprüfte
 Massense.
ALLE a. S., Krukenbergstraße 19. 18136

Hohlsaum
 Kurbel- und
 Plattstichstickerei
 Langetten
 Stoffknöpfe
 Knöpflöcher [84]
 Pünktl. Versand nach ausserhalb
Bruno Lundenberg
 Leipziger Strasse 18, 11.
 Größte Werkstatt am Platze.

Stahlwaren
 Kaufen Sie bei
Ernst Graubmann
 Geistsstr. 22 (Thalia-Säle)
Stahlwarengeschäft
 und Schleiferei.
 Zweimal prämiert mit gold. Medaillen

Kurt Lilzenberg, Halle 75.
Metallwaren-Fabrik
 Verkauf: **Grosse Steinstr. 11.**
Lampen für Gas u. Elektr.
 Alle Ersatzteile
 Umarbeitungen-Reparaturen.

Alfred Hoffmann Uhrmacher
Halle 75 - Weidenplan 2.
 Waren: **Gold- u. Silberwaren, Optik**
 Reparaturen.

Vergößerungen
 nach jedem Bilde
 werden schnellstens, sauber
 und billigst ausgeführt.
Photographie Nordstern,
 Inh. **Albert John,**
L. Wuchererstr. 55.

Haarnetze 10:38
Haubennetze 40:40
Stirnnetze
 empfiehlt [984]
Frz. Pludra, Hallorenstr. 5, 11.

Vorwaschene
BLUSEN
 und jegliche
STOFFE
 können gebatikt, d. h.
 bunt gefärbt werden.
 Alles Nähere bei [8127]
Ad. Künzel, Halle
Leipziger Straße 69.

Rechtshilfe
 in allen Straf- und Klagesachen, Ge-
 suchte aller Art, mit nachweisbaren
 besten Erfolgen. Bearbeitung aller
 Steuersachen. [8126a]
Rechtsbüro W. Hess,
Halle, Anhalterstr. 7, II. r.

Spezialgeschäft für
Bürobedarf
Albert Osterwald, Hofl.
Halle a. S., Leipziger Str. 12.

Kunststofferei
 Aendern, Umarbeiten u. Aufbügeln
 wird fachgem. ausgeführt.
F. R. Ludwig, Schneidarmstr.
 Krausenstrasse 24/25, Halle a. S.

Verantwortlich für Redaktionsarbeiten: **Sobanna Wetzeling, Magdeburg;** für Moden- und Handarbeiten: **Elise Falckenthal, Dessau;** für Inserate und Preisangaben: **Paul Kettig, Magdeburg;** für alles übrige: **Edith Sellten, Berlin.** — Druck und Verlag: **Deutsches Druck- und Verlagshaus G. m. b. H., Zweigniederlassung: Magdeburg, Fischereistraße 17, Grützt, Schiffschifferei 11/12, Halle, Schmeerstraße 17/18.**

Nr. 789 (16. Jahrg. Nr. 27)

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 6. April 1919

Wöchentlich 20 Pfennig

Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbr. 17
Fernspr. 2913 — Postfachamt Berlin 22443

Halle a. S., Schmeerstraße 17-18.
Fernspr. 2825 — Postfachamt Leipzig 29589

Erfurt, Schloßerstraße Nr. 11-12.
Fernspr. 646 — Postfachamt Leipzig 29644



8352. Frühjahrmantel mit Wideltragen.
Normalschnitt Größe II und III.

8353. Frühjahrmantel aus Seide.
Normalschnitt Größe II und III.

bei 1097
rigkeit
Vöden Ohren-
kerul, glanz,
Amerikan.
glbrecht,
nerstraße 9.

zeigen
nig,
finden An-
öfsten.
d Unter-
um. Hat-

Herzardel en
ausgehört,
9. Streifen,
weiterer
y in ein-
Ausführung
agen, folgen-
Versteig 2,
rind, elektr
se 25, em-
rämtiden

ben! Per-
tere, hat-
ons mit-
an Gote-

otes

le Unter-
gründliche
aufklärung
hott, Per-
12.
den. Frau
spränge 10,
ant Gram-
ausrichtig
chriftlicher
ig-Geme-
n. Re-
Widpott.

Vergleich
Ra'h, a. u. el.
h. Dok. Las.

alle 23.
IK a
tr. 11.
Elektr

reuren,

für
arf
Hofl.
str. 12.

ten
de
über
erth,
a,
56.

led. Duvig
88 2773.

